



AGROLUCHS

Mitgliedermagazin Lohnunternehmer Schweiz

02 | 2020



*Séparation
linguistique –
version française
au dos*

Bodendruck

Lohnunternehmer
geben acht!

Durch Verdichtung kann der Boden nachhaltig geschädigt werden. Wir stellen acht Massnahmen zum Schutz der Bodenstruktur vor.

Seite 10

Pandemie

Covid-19
und die Folgen

Das Coronavirus hat sich weltweit verbreitet und hunderttausende Todesopfer gefordert. In diesem Artikel beleuchten wir die besondere Situation der Landwirtschaft und der vor- und nachgelagerten Bereiche.

Seite 14

Porträt

Christinat & Fils,
Chabrey

Seit über vierzig Jahren bietet der Betrieb Christinat & Fils Lohnarbeiten an. Wir haben mit dem aktuellen Betriebsleiter Jérémie Christinat gesprochen und stellen Ihnen das Familienunternehmen vor.

Seite 28



Pure Kraft. AXION 800.

Für jeden den Richtigen:
205 bis 295 PS

AXION 870 - 800. Spricht für sich.



CIS. Gut informiert.
Das 7 Zoll CIS Display bietet dem Fahrer vollständige Informationen zum Getriebe, den elektronischen Steuergeräten und F-Tasten.

CIS: genial einfach!



CEBIS Terminal. Alles unter Kontrolle.
Egal ob HEXASHIFT oder CMATIC: Das 12 Zoll CEBIS Touchdisplay bietet dank selbsterklärender Symbolik eine klare Übersicht.

CEBIS: einfach genial!



AXION 800 CIS, 205 PS
- HEXASHIFT mit Schaltautomatik
- LS 150 l/min, 3+2 Steuerventile
- Frontkraftheber 4.6t + FZW
- Vorderachs- und Kabinenfederung

Ab CHF 159'000.- inkl. MwSt*

* Weitere Optionen oder Modelle auf Anfrage.

Jetzt Ihren Händler kontaktieren oder...



Roger Fuchs
Gebietsverkaufsleiter Mittelland

079 652 14 12
roger.fuchs@sercolandtechnik.ch



Ruedi Bischof
Gebietsverkaufsleiter Ostschweiz

079 239 93 23
ruedi.bischof@sercolandtechnik.ch

serco
landtechnik
Sercol Landtechnik AG
4538 Oberbipp
sercolandtechnik.ch



Nicolas Eschmann,
Geschäftsführer
Lohnunternehmer
Schweiz

Inhalt

Aktuell

- 4 Aktuelles aus dem Vorstand
- 6 Karin Essig, Sekretariatsleiterin

Verein & Aktivitäten

- 8 DeLuTa - Termin reservieren!

Betriebsführung

- 10 Weniger Bodendruck - Lohnunternehmer geben acht
- 14 Covid-19 und die Folgen
- 18 Ausländische Lohnunternehmer in der Schweiz: Was ist erlaubt?

Finanzen

- 22 Liquiditätsplanung

Technik

- 24 Boden und Technik
- 25 Rad oder Raupe? Teil 1

Porträt

- 28 Christinat & Fils - Lohnarbeiten seit über vierzig Jahren

Sponsoren im Fokus

- 32 Omya - sichere Erträge mit Entec 26

Aus aller Welt

- 33 Die deutsche Bollmer Holding ist Full-Service-Düngerspezialist
- 35 Neues von der CEETTAR

Mitglieder profitieren

- 36 **Swisscom** - Spezialpreis für M2M-Datenkarten
- Würth** - Partner für Handel und Industrie
- Hölzle** - Fahrzeugelektrikteile direkt beim Grosshändler kaufen

Impressum

Herausgeber
Lohnunternehmer Schweiz
Ausserdorfstrasse 31, 5223 Riniken

Tel. 056 450 99 90
www.agro-lohnunternehmer.ch
office@agro-lohnunternehmer.ch

Drei Fragen

Liebe Lohnunternehmerinnen und Lohnunternehmer

Was geht mich das an? Wer noch Anfang Jahr gemeint hat, man müsse sich mit Grippezahlen aus China befassen, wird sicher bald bemerkt haben, dass ihn diese Faktoren - egal wie man sie auch analysiert - im persönlichen Leben nicht viel weitergebracht haben.

Um solche und andere News, die uns ja jeden Tag von Neuem in Beschlag nehmen möchten, etwas besser einordnen zu können, gibt es drei ganz einfache Fragen, die wir uns immer wieder erneut stellen dürfen:

1. Was bedeutet das für mich und mein Umfeld?
2. Wie und wo kann ich Einfluss nehmen?
3. Welche sind die nächsten konkreten Massnahmen, die ich angehen will?

Spätestens jetzt realisieren wir, dass einfache Fragen nicht immer mühe-los zu beantworten sind. Denn einige zwingen uns, uns wieder mal hinzusetzen und ehrliche Antworten zu suchen, die umsetzbar sind und uns und unser Umfeld sowie unsere gemeinsame Zukunft positiv beeinflussen könnten.

Die vergangenen Monate haben gezeigt, wie wichtig die lokale und produzierende Landwirtschaft ist. Lohnunternehmer sind ein bedeutender Teil davon und werden auch in Zukunft wesentlich zur Ernährungssicherheit der Schweiz beitragen. Es ist wichtig, dass diese Tat-Sache (im wahrsten Sinne des Wortes) der Bevölkerung im Gedächtnis bleibt und sich auch im Einkaufsverhalten sowie in der Politik abfärbt. Auch dann noch, wenn abflachende Corona-Massnahmen des Bundes angeordnet werden und der sogenannte «Alltag» sich wieder eingepegelt wird. Um diese Tat-Sache bei der Bevölkerung aufrechtzuerhalten, ist die Unterstützung aller gefragt. Ihren Beitrag können Sie durch Gespräche am Feldrand oder durch die Teilnahme an einer Kampagne ebenfalls leisten. Unsere Geschäftsstelle hilft Ihnen gerne dabei.

Der Schwerpunkt in diesem Heft widmet sich dem Bodenschutz. Gesunde und fruchtbare Böden sind die Grundlage der Lebensmittelproduktion. Nur mit ihnen sind langfristig gute Erträge möglich, dies auch bei wechselnden klimatischen Bedingungen. Dazu muss der Lohnunternehmer ebenfalls eine Strategie entwickeln und sein zukünftiges Angebot entsprechend anpassen. Hierzu finden Sie (ab Seite 10) eine Zusammenstellung zum Bodendruck und weiter hinten im Heft den ersten Teil unserer Serie «Rad oder Raupe?».

Trotz aller Herausforderungen, die gestellt werden, ist es wichtig, die Natur auch vom Traktorensitz aus geniessen zu können. Erfreuen Sie sich daran, speziell in diesem Sommer, der nun vor der Tür steht.

Ich wünsche Ihnen viel Spass beim Lesen dieser Ausgabe und immer wieder neue Ideen beim Lösen der drei Fragen!

Blieben Sie gesund!

Nicolas Eschmann, Geschäftsführer ■

Redaktion

Nicolas Eschmann (ne), Karin Essig (ke), Romain Fonk (rf), Tammo Gläser

Gestaltung No limits Schmid, Winterthur

Druck Umsetzerei, Winterthur

Erscheinungsweise 3-4 Mal pro Jahr

Nachdruck nur mit Genehmigung des Herausgebers.

Aktuelles aus dem Vorstand und der Geschäftsstelle

Mittwoch,
04.03.2020

Das BLW plant die Einführung von Bestimmungen zur Vorbeugung von Bodenverdichtung im Rahmen der Agrarpolitik 22+.

Um dieses Vorhaben zu besprechen, wurden zwei Vertreter des Vorstands von Lohnunternehmer Schweiz zu einem Gespräch mit Vertretern des BLW (L. Nyffenegger, M. Zimmermann), des SBV (D. Brugger, F. Monin) und der KUL/KIP (M. von Ballmoos) eingeladen. Der Vertreter von Agroscope (Th. Anken) war leider zum Termin verhindert. Die Diskussion fand am 4. März 2020 beim BLW am Campus Liebefeld in Bern statt. Als Vertreter von Lohnunternehmer Schweiz nahmen Fernand Andrey und Oskar Schenk an der Besprechung teil.

Auszug aus der Botschaft der AP22+:

«Bodenschutz: Im Bereich ÖLN und Bodenschutz gab es in den letzten Jahren diverse Anpassungen, um die bewirtschaftungsbedingte Erosion möglichst zu verhindern. Bezüglich der Bodenverdichtung stellt der ÖLN bis anhin keine Anforderungen, obwohl landwirtschaftliche Böden durch Verdichtung in ihrer Ertragsfähigkeit für längere Zeit wesentlich beeinträchtigt werden können. Das Risiko für Bodenverdichtung ist hoch, wenn Böden mit schweren Maschinen bei ungeeigneten Wit-

terungsbedingungen befahren werden. Deshalb sollen mit der AP22+ auf Verordnungsstufe Schutzmassnahmen ergriffen werden. Um insbesondere schadhafte Unterbodenverdichtungen zu vermeiden, soll im ÖLN die Tragfähigkeit der Böden bei der Bewirtschaftung berücksichtigt werden. Dazu sollen Lohnunternehmerinnen und -unternehmer und Landwirtinnen und Landwirte mittels einer zur Verfügung gestellten Software (Terranimo) für die verwendete Gerätekombination bei der gegebenen Witterung standortspezifisch bestimmen, ob ein erhöhtes Verdichtungsrisiko besteht. Dies schützt die Landwirte/Landwirtinnen vor langjährigen Ernteausfällen durch Verdichtungsschäden und unterstützt sie in der optimalen Maschinenwahl. Als Vereinfachung kann auf die Bestimmung mittels Software verzichtet werden, solange die Radlast keine überproportionale Gefährdung darstellt. Damit wird eine Grundlage geschaffen, dass Landwirtinnen und Landwirte und insbesondere ihre Lohnunternehmerinnen und -unternehmer bezüglich Bodenverdichtung stärker in die Pflicht genommen werden können.»

Terranimo®

Terranimo® ist ein Simulationsmodell für die Berechnung des Bodenverdichtungsrisikos beim Einsatz von landwirtschaftlichen Fahrzeugen. Terranimo® soll helfen, den Einsatz der Maschineneinsatz in puncto «Bodenschutz» zu optimieren und Schäden an der Bodenstruktur zu verhindern. Es zeigt auf, unter welchen Einsatzbedingungen ein hohes Risiko für schädliche Bodenverdichtungen auftritt.

Um verschiedenen Nutzeransprüchen gerecht zu werden, existieren zwei Modellversionen: Terranimo® light für die einfache und schnelle Grobbeurteilung und Terranimo® expert für die umfassende Analyse des Verdichtungsrisikos bei spezifischen Bedingungen (enthält eine Datenbank mit über 1000 Reifen). terranimoch.ch

Donnerstag,
05.03.2020

Nachbesprechung LUTaCH

Am Donnerstag, 5. März, fand unter der Leitung von Markus Schneider die Nachbesprechung der LUTaCH mit einem Teil der Arbeitsgruppe LUTaCH statt. Die gesamte Veranstaltung, von der Vorbereitung bis zum Abbau, wurde nochmals aus verschiedenen Blickwinkeln betrachtet und analysiert. Im Grossen und Ganzen ist während der Veranstaltung alles gut verlaufen. Allerdings hatte man im Vorfeld der Veranstaltung mit wesentlich mehr Teilnehmern gerechnet. Da die Erwartungen nicht erfüllt wurden, muss gut überlegt werden, ob die Veranstaltung in dieser Form ein weiteres Mal durchgeführt werden soll. Um diese Frage aber abschliessend zu klären, möchte man erst die Rückmeldung der Sponsoren und Mitglieder abwarten.

Dienstag,
07.04.2020

Telefonkonferenz Vorstand

Bedingt durch die Pandemie «traf» sich der Vorstand am 7. April 2020 zu einer Telefonkonferenz. Die Traktanden konnten speditiv behandelt werden und die daraus resultierenden Entscheide werden nun Schritt für Schritt umgesetzt.

Ein Thema waren die «Allgemeinen Geschäftsbedingungen», welche durch die Anwaltskanzlei Stulz überarbeitet werden. Es gibt einige Passagen, welche inskünftig deutlicher ausformuliert werden müssen, damit Klarheit entsteht. Dieser Prozess wird noch einige Zeit in Anspruch nehmen, bis wir anschliessend unseren Mitgliedern die Neufassung zur Verfügung stellen können.

Von den geplanten Veranstaltungen mussten die «Feldtage» leider abgesagt werden. Dieser Anlass wird im neuen Jahr, vom 2. bis 4. Juni 2021,



Foto: zvg

E-Mailversand Corona

Ab der zweiten Märzwoche rückte das Thema Corona immer mehr in den Mittelpunkt. Daher wurden die Mitglieder über empfohlene Schutzmassnahmen und die verschiedenen Unterstützungsmöglichkeiten des Bundes informiert. Noch immer befinden wir uns, wie Nicolas Eschmann geschrieben hat, in besonderen Situationen, welche besondere Massnahmen erfordern. Vermutlich sind die notwendigen Schutzmassnahmen (Hände waschen, Desinfektionsmittel nutzen, Abstand einhalten usw.) bereits zur «Normalität» geworden. Trotzdem werden wir froh sein, wenn der Alltag wieder einkehrt und man sich mit Handschlag begrüßen kann. Bis dahin bitten wir um Einhaltung der Vorgaben, damit wir uns und unsere Mitmenschen schützen können.

wieder durchgeführt. Der allseits beliebte «Grillplausch» kann momentan nicht geplant werden, da immer noch unsicher ist, wie sich die Situation entwickelt.

Sonstige Sekretariatsereignisse

Seit Mitte März blieb das Büro häufig leer. Um eine Ansteckung zu vermeiden, wurde hauptsächlich aus dem Homeoffice gearbeitet und man tauschte sich telefonisch aus. Nach kurzer Vorbereitung wurde dann aber Ende Mai das grössere Büro im 2. Obergeschoss des SVLT-Hauses in Riniken bezogen. Statt einem stehen nun drei Arbeitsplätze zur Verfügung. Beim Umzug wurde die Mitarbeiter der Geschäftsstelle durch Oskar Schenk und Christian Kuhn unterstützt. rf, ne ■

Seit dem 1. März 2020 arbeite ich für den Verband Lohnunternehmer Schweiz in Riniken. Zusammen mit dem neuen Geschäftsführer, Nicolas Eschmann, durfte ich am selben Tag meine Tätigkeit aufnehmen. Mit offenen Armen bin ich empfangen worden, was mich sehr freute.

Karin Essig, Sekretariatsleiterin



Noch keinen Monat hatte ich gearbeitet, als die Pandemie unser Land voll in den Griff genommen hat. Die Zusammenarbeit mit dem Geschäftsführer, der direkte Kontakt mit dem Vorstand konnte bzw. kann nicht so stattfinden, wie wir uns das vorgestellt haben. Auch wir mussten bei uns im Büro aufgrund des Coronavirus Massnahmen ergreifen. Die ansonsten harmlosen Begegnungen, z. B. mit den Mitarbeitern des SVLT oder dem Postboten, werden zur Gefahr und verzögern das «Einleben» etwas. Ich gehe gerne auf Menschen zu und finde es schade, dass dies momentan nicht möglich ist. Die aktuelle Situation kann mit regelmässigem Telefonkontakt und regem Mailverkehr gemeistert werden. Wichtige Sitzungen können auch per Telefonkonferenz abgehalten werden, was in der heutigen Zeit kein Problem mehr darstellt, da wir ja alle gut vernetzt sind. Mit diesen Massnahmen können sich sowohl der Vorstand, der Geschäftsführer und auch ich vor einer gegenseitigen Ansteckung schützen. Es ist eine besondere Erfahrung, welche ich in dieser Art in meinem Leben noch nie gemacht habe. Aber jetzt will ich nicht weiter über die aktuelle Situation schreiben, sondern mich bei Ihnen vorstellen.

Ich bin eine Frau im besten Alter (das behaupte ich schon seit Jahren!). Als junges Mädchen habe ich – wie seinerzeit üblich – eine Lehre als kaufmännische Angestellte bei einer Regionalbank absolviert. Im Anschluss zu meiner Ausbildung konnte ich in Zürich eine Stelle bei einer Bank antreten. Da ich in einem kleinen Dorf aufgewachsen bin, war dies der Schritt in eine andere Welt.

Es war interessant, mich tagtäglich in diesem Umfeld zu bewegen und Dinge zu sehen, die ich nur vom Hörensagen kannte. Eine weitere Tätigkeit bei einer Grossbank brachte die Möglichkeit, im PR- und Sponsoring-Bereich zu arbeiten. Diese Jahre waren sehr prägend, bestand doch immer wieder die Möglichkeit, an Events teilzunehmen. Während meines Engagements wurde z. B. ein Imagefilm für dieses Finanzinstitut produziert und ich durfte direkt vor Ort die Dreharbeiten verfolgen. Es war erstaunlich zu sehen, wie lange gedreht werden musste, damit schlussendlich ein kurzer Film entstehen konnte. Die Tage waren abwechslungsreich und ich arbeitete sehr gerne in diesem Umfeld. Es folgte eine Weiterbildung zur Marketingplanerin und dann der Schritt in den Aussendienst. Der Kontakt zu den Kunden gefiel mir. Etwas mühsam war, dass man bereits in den 90er-Jahren viel Zeit im Stau verbrachte und manchmal konnten die Termine nicht eingehalten werden.

In dieser Zeit lernte ich meinen späteren Mann kennen und es begann die Zeit des Pläneschmiedens. Ich wollte in die Stadt und er in ein Dorf ziehen, da gab es einige hitzige Debatten. Nun wohnen wir seit bald 25 Jahren in einer kleinen Gemeinde und fühlen uns wohl. In diesem Zeitraum bin ich Mutter von zwei Töchtern geworden.

Während etlichen Jahren habe ich mich ausschliesslich um die Familie und den Haushalt gekümmert. Dann entstand der Wunsch, wieder in den Arbeitsprozess einzutreten, was nicht einfach war. Eine Anfrage der Kirchenpflege kam im richtigen Augenblick. Ich konnte mich während zwei Amtsperioden engagieren, spannende Ressorts betreuen und interessanten Menschen begegnen. Gleichzeitig begann der Wiedereinstieg und anfänglich arbeitete ich 50 Prozent. Dadurch konnte ich mich langsam wieder an die Doppelbelastung gewöhnen. Weitere Jahre vergingen und ich plante, mein Pensum zu erhöhen, da ich zu Hause nicht mehr sehr gefordert war.

Die Stelle in Riniken sollte zu 100 Prozent besetzt werden, was eigentlich nicht meinen Vorstellungen entsprach. Trotzdem wollte ich alles zu dieser Vakanz erfahren und fuhr gespannt zum Vorstellungstermin. Das Anforderungsprofil, d. h. die vielfältigen Aufgaben sowie die Möglichkeit, auch meine Erfahrungen und Ideen einzubringen, haben mich motiviert, ein kräftiges «Ja, ich will!» zu äussern. Ich muss zwar gestehen, dass ich nur wenig Kontakt zur Landwirtschaft pflege, aber ich werde mich voller Elan in diesen interessanten Bereich einarbeiten. Die Übernahme meiner Tätigkeit beinhaltet auch die Möglichkeit, Veränderungen im administrativen Ablauf vorzunehmen. Ich bin sehr froh, dass Nicolas Eschmann ein offenes Ohr hat und wir als Team zusammenwachsen können.

Wenn ich nicht arbeite, treibe ich gerne Sport, male Bilder oder besuche kulturelle Veranstaltungen. Auch das Wandern ist eines meiner Hobbys und ab und zu begleite ich meinen Mann auf eine Motorradtour. Sie sehen, ich bin gerne in «Bewegung».

Ich bin gespannt, Sie kennenzulernen, sei es am Telefon oder an einem Anlass. Kommen Sie auf mich zu, ich freue mich! ke ■



Jeder Aufgabe gewachsen. Der Unimog.

Maximales Leistungsspektrum trifft auf Effizienz. Damit überzeugt der Unimog kommunale Dienstleister und Lohnunternehmer, die ihre Betriebe ganzjährig auslasten wollen. Er kann nicht nur für den Winterdienst, sondern auch in den übrigen Jahreszeiten genutzt und gewinnbringend eingesetzt werden, zum Beispiel für die Grünflächenpflege oder den Strassenunterhalt sowie für den Gewässerbau oder den Ernteeinsatz.

Anbieter: Mercedes-Benz Trucks Schweiz AG, Bernstrasse 55, 8952 Schlieren



Mercedes-Benz
Trucks you can trust



Save the date

Die DeLuTa in Bremen ist mit über 12 000 Fachbesuchern alle zwei Jahre ein Highlight im Kalender vieler Lohnunternehmer. Auch Lohnunternehmer Schweiz hat in den letzten Jahren immer wieder eine Mitgliederreise zur DeLuTa organisiert.

Zum jetzigen Zeitpunkt sieht es so aus, als könne die DeLuTa 2020 am 2. und 3. Dezember in Bremen stattfinden. Aufgrund der aktuellen Lage haben wir jedoch die Vorbereitungen einer Flugreise gestoppt. Ob und wie die Reise stattfinden kann, werden wir zu einem späteren Zeitpunkt entscheiden.

Mitglieder, die gerne mit Lohnunternehmer Schweiz an der DeLuTa in Bremen teilnehmen möchten, werden dennoch gebeten, ihr Interesse in unserem Sekretariat anzumelden (office@agro-lohnunternehmer.ch oder Tel. 056 450 99 90). Vielen Dank.

Sobald geklärt ist ob und in welchem Rahmen die Reise stattfinden kann, werden wir Sie wieder informieren. rf ■

MIT GÜLLE MEHR ERTRAG

Gülle ist für die nachhaltige Bodenbewirtschaftung unverzichtbar. Mit Hadorn's Kompetenz und Technik kann sie effizient und wertschöpfend eingesetzt werden.

Hadorn's Gülletechnik AG
Lindenholz / CH-4935 Leimiswil / Tel. 062 957 90 40 / www.hadorns.ch

Lumax® + Dasul® Extra 6 OD

Breitspektrum-Lösung für Nachauflauf im Mais.

- ✓ Lange Wirkungsdauer durch hervorragende Bodenwirkung
- ✓ Wirkt über Boden, Wurzel und Blatt
- ✓ Anwendung: 2- bis 6-Blattstadium
- ✓ Extrem breites Wirkungsspektrum dank 4 Wirkstoffen gegen Unkräuter, Ungräser und Hirsen
- ✓ Sehr gute Verträglichkeit auch unter schwierigen Witterungsverhältnissen
- ✓ Keine Sortenunverträglichkeit

Bestellen Sie in unserem Online-Shop heute Ware bestellen - morgen geliefert

Wirkstoff: Lumax: 375 g/l S-Metolachlor, 125 g/l Terbutylazin, 37,5 g/l Mesotrione / Dasul Extra 6 OD: 60 g/l Nicosulfuron.
Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor Verwendung stets Etikette und Produktinformationen lesen.



5413 Birmenstorf Telefon 056 201 45 45
3075 Rüfenacht Telefon 031 839 24 41
www.leugygax.ch

Agrar NET

Flächendeckend: Netzwerk mit **über 30 RTK-Stationen** in und um die Schweiz.

Schweizweit im Einsatz bei zahlreichen Lohnunternehmern und Landwirten.

Ausfallsicher, einfache Anwendung, marktführend.

Attraktive Vergünstigungen bei mehreren Lizenzen.

SICHER, PRÄZISE, EINFACH.

DAS KORREKTURSIGNAL FÜR ALLE SPURFÜHRUNGSSYSTEME.

Agrar LANDTECHNIK

Hauptstrasse 68
CH-8362 Balterswil
+41 (0) 52 631 16 00
info@agrar-landtechnik.ch
www.agrar-landtechnik.ch

LIZENZPREISE

für 12 Monate (exkl. MwSt.)

1. Lizenz	Fr. 850.-
2. Lizenz	Fr. 600.-
3. Lizenz	Fr. 300.-
jede weitere Lizenz	Fr. 200.-

Weitere Informationen und Kontakt:
erwin.bruetsch@agrar-landtechnik.ch

Kontaktformular auf unserer Webseite:



Weniger Druck für den Boden – Lohnunternehmer geben acht!

Fruchtbare Böden stellen eine unentbehrliche Lebensgrundlage für Menschen, Tiere und Pflanzen dar. Sie sind der zentrale Produktionsfaktor der Landwirtschaft. Durch unsachgemässe Bewirtschaftung – insbesondere durch Verdichtung – kann der Boden gefährdet und nachhaltig geschädigt werden.

Die landwirtschaftlichen Betriebe wachsen und die Zeitfenster zur Bearbeitung und Ernte der Flächen werden immer kleiner. Daher werden häufig grössere, leistungsfähigere und auch schwerere Maschinen angeschafft. Mit schweren Maschinen wiederum steigt das Risiko von Bodenverdichtungen.

Verdichtungen sind unnatürliche Veränderungen der Bodenstruktur. Sie entstehen beim Befahren des Bodens mit hohen Lasten unter Bedingungen mit hoher Bodenfeuchtigkeit. Sie führen zu einer Verminderung des Porenvolumens im Boden, welches negative Auswirkungen auf die Bodenbelüftung und das Infiltrations- und Wasserrückhaltevermögen hat. Bodenaggregate können zerstört werden, was die biologische Aktivität des Bodens und seine Ertragsfähigkeit vermindert.

Leider reagieren Böden meist langsam auf äussere Einflüsse, weshalb viele Schäden oft erst nach vielen Jahren auffallen. Wiederum sind sie auch bei der Korrektur von Schäden sehr träge. Viele Prozesse sind nur schwer umkehrbar bis nahezu irreversibel.

Eine gute Bodenstruktur bis in den Unterboden ist eine wichtige Voraussetzung, um optimale Erträge erzielen zu können. Viele Kulturen wurzeln, je nach Bodenart, bis einen Meter tief und mehr. Ist der Boden unterhalb der Krume verdichtet, können die meisten Pflanzen den Unterboden nicht mehr durchwurzeln. Das Tiefenwachstum endet an der Pflugsohle und die Pflanzen können das Wasser- und Nährstoffpo-



Bodenverdichtung: Was sind die Folgen?

Ein Ertragsausfall von 5 bis 10 Prozent aufgrund von Verdichtung ist auf den ersten Blick nicht immer sichtbar. Über mehrere Jahre gerechnet, geht jedoch ein beachtlicher Geldbetrag verloren. Pflanzen in verdichteten Böden nehmen Nährstoffe schlechter auf. Sie bilden weniger Wurzelmasse aus. Aufgrund ihrer reduzierten Aktivität machen die Bodenlebewesen weniger Nährstoffe pflanzenverfügbar. So besteht das Risiko einer Mangelernährung der Kulturen.

Ist der Boden verdichtet, kann Wasser nur noch schlecht versickern. Es bleibt auf der Oberfläche stehen und die Erosionsgefahr nimmt zu. Mit der Erosion können Nährstoffe und Pflanzenschutzmittel von der Parzelle abgeschwemmt und in andere Parzellen, in Oberflächengewässer oder andere Ökosysteme verlagert werden.

Ist der Unterboden verdichtet, kann dies Staunässe verursachen: Das Wasser kann nicht mehr ungehindert versickern, der Boden trocknet schlechter ab, die optimalen Zeitfenster für die Befahrung verkleinern sich und das Risiko, den Boden bei ungünstigen Bedingungen zu befahren, steigt.

Fotos: zvg

Bei Fahrwerken mit zusätzlichen Achsen wird die Last auf eine grosse Kontaktfläche verteilt. Die Radlasten werden reduziert und die Tiefenwirkung der Bodenbeanspruchung nimmt ab.



Das sogenannte «Airbooster-Set» ermöglicht eine schnelle Verstellung des Reifendrucks im Stand und bietet so eine günstige Alternative für Traktoren, auf denen sich eine automatische Reifendruckregelanlage nicht lohnt.



tenzial des Standortes nicht vollständig ausschöpfen. Wachstumsdepressionen und Ertragseinbussen können die Folge sein.

Der Schutz der Böden ist aus vielerlei Hinsicht im Interesse der Landwirte und Lohnunternehmer. Bodenverdichtungen beeinträchtigen das Pflanzenwachstum, erhöhen den Dieselverbrauch bei der Bodenbearbeitung und machen die Böden anfälliger für Erosionen.

Die gegenwärtige Entwicklung der Böden weltweit kann als besorgniserregend eingestuft werden: Die landwirtschaftlich nutzbare Fläche ist endlich und bereits weitgehend in Kultur genommen. Die weltweite Versiegelung von Landwirtschaftsflächen führt zu einem enormen Kulturlandverlust. Im Zusammenhang mit der weiter steigenden Weltbevölkerung wird sich der verfügbare Boden pro Person deutlich reduzieren. Umso wichtiger ist der schonende Umgang mit den landwirtschaftlichen Böden. Die gute fachliche Praxis und der Einsatz von möglichst bodenschonender Landtechnik vermeiden zu hohe Verdichtungen. Im Folgenden haben wir acht Ratschläge für Sie, um Ihren Boden vor zu hohen Verdichtungen zu schützen:

1. Nasse Böden nicht befahren!

Mit zunehmendem Wassergehalt nimmt die Tragfähigkeit aller Böden stark ab. Warten auf bessere Befahrbarkeit ist das wirksamste Mittel zum Bodenschutz!

2. Bodenbearbeitung reduzieren

Je intensiver die Bodenbearbeitung, desto stärker wird die Bodenstruktur gelockert und umso mehr verliert der Boden an Tragfähigkeit. Die wendende Bodenbearbeitung sollte reduziert werden. Wenn man jedoch auf den Pflug nicht verzichten möchte, sollte man möglichst einen On-Land-Pflug einsetzen. In jedem Fall sollten die Bearbeitungstiefe und die Intensität minimiert werden.

3. Fahrwerke mit möglichst grossen Kontaktflächen nutzen

Moderne Landwirtschaftsreifen (Radialreifen) besitzen ein grosses Potenzial zum bodenschonenden Arbeiten. Da sie sehr flexibel sind, vergrössern sie bei angepasstem Reifendruck die Kontaktfläche, verteilen den Druck so auf eine grössere Fläche und verringern damit die Krafteinwirkung pro Flächeneinheit. Der richtige Reifendruck ist entscheidend. Für seine Anpassung muss die Radlast bekannt sein. Um hier mit dem richtigen Gewicht kalkulieren zu können, ist es notwendig, die Radlasten auf einer Fahrwerkswaage festzustellen. Da-

bei müssen die Vorratsbehälter von Drillmaschinen, Düngerstreuern usw. gefüllt sein. Die tiefstmöglichen Reifeninnendrucke können aus den entsprechenden Reifendrucktabellen entnommen werden. Mit Hilfe von Luftdruckregelanlagen kann eine Veränderung bequem vom Schleppersitz aus vorgenommen werden. Alternativ gibt es zum schnellen Einstellen des Reifendrucks im Feld Schnellentlüftungsventile, die mit der Druckluftanlage am Traktor arbeiten.

Müssen hohe Gesamtlasten abgestützt werden, sollten bevorzugt mehrachsige Fahrwerke zum Einsatz kommen, die sehr grosse Kontaktflächen ermöglichen. Zwillingsräder können darüber hinaus die Last auf zusätzliche Räder verteilen und der Reifenluftdruck kann weiter abgesenkt werden. Breite Raupenlaufwerke bieten eine weitere, leider kostenintensive Möglichkeit, die Kontaktflächen schwerer Landmaschinen zusätzlich zu vergrößern.

Wichtig ist aber immer ein ganzheitliches Denken. Beachten Sie nicht nur den Traktor oder die Erntemaschine. Auch bei den übrigen Maschinen im Feld müssen bodenschonende Fahrwerke eingesetzt werden. Schmale LKW-Hochdruckreifen gehören nicht auf den Acker oder das Grünland!

4. Trennen von Feldarbeit und Strassentransport

Schneller Strassentransport mit hohen Lasten und bodenschonendes Befahren von wenig tragfähigen Böden sind nur schwer zu kombinieren. Aus Gründen des Bodenschutzes empfiehlt es sich daher, die Feldarbeit vom Strassentransport zu trennen. Transportfahrzeuge werden für die Strasse optimal bereift, während die Fahrzeuge im Feld auf die Bodenschonung und die Verbesserung der Traktion optimiert werden. In der Schweiz werden



Aufgesattelte und gezogene Arbeitsgeräte führen im Vergleich zum Dreipunktbau zu einer reduzierten (Hinter-)Radlast am Traktor. Dies ermöglicht eine Reduktion des notwendigen Frontballastes und des Reifeninnendrucks.

diese Verfahren im Vergleich zum Ausland z. B. bei der Gülleverschlauchung oder beim Einsatz von Bunkerhäckslern sehr häufig angewandt.

5. Geräte aufsatteln

Aufgesattelte Geräte anstelle von Dreipunktmaschinen reduzieren die Radlast vor allem an der Traktorhinterachse und reduzieren den Bodendruck bei allen Wendemanövern am Vorgewende.

6. Zwischenfrüchte anbauen

Pflanzen leeren in ihrer Hauptwachstumsphase den Wasserspeicher bis in tiefere Bodenschichten. Bei höheren Sommerniederschlägen leeren Zwischenfrüchte nach früh räumenden Kulturen den Bodenwasserspeicher. Das Einarbeiten im Herbst erfolgt dann auf tragfähigem Unterboden. Wer einen Spatenstich Boden aus einem Zwischenfruchtbestand nach Getreide und einem benachbarten Stoppelfeld vergleicht, bemerkt den Unterschied: Der Boden auf dem Stoppelfeld ist bis in tiefere Bodenschichten feucht und bei Pflugarbeit im Oktober verdichtungsempfindlich.

7. Humus aufbauen

Humus wirkt gefügeschaffend und gefügestabilisierend, indem er die Mineralteilchen zu einem hohlraumreichen Bodenverband verklebt. Damit beeinflusst er wesentlich den Luft- und Wasserhaushalt. Gefährdungen durch Bodenschadverdichtung und Erosion können durch optimale Humusgehalte vermindert werden.

8. Aufkalken

Böden mit tiefem pH-Wert müssen aufgekalkt werden. Ein neutraler pH-Wert im Boden fördert die Bodenfestigkeit und schafft gute Bedingungen für die Bodenorganismen und deren Aktivität zur Bildung lebendverbauter Krümel. rf ■

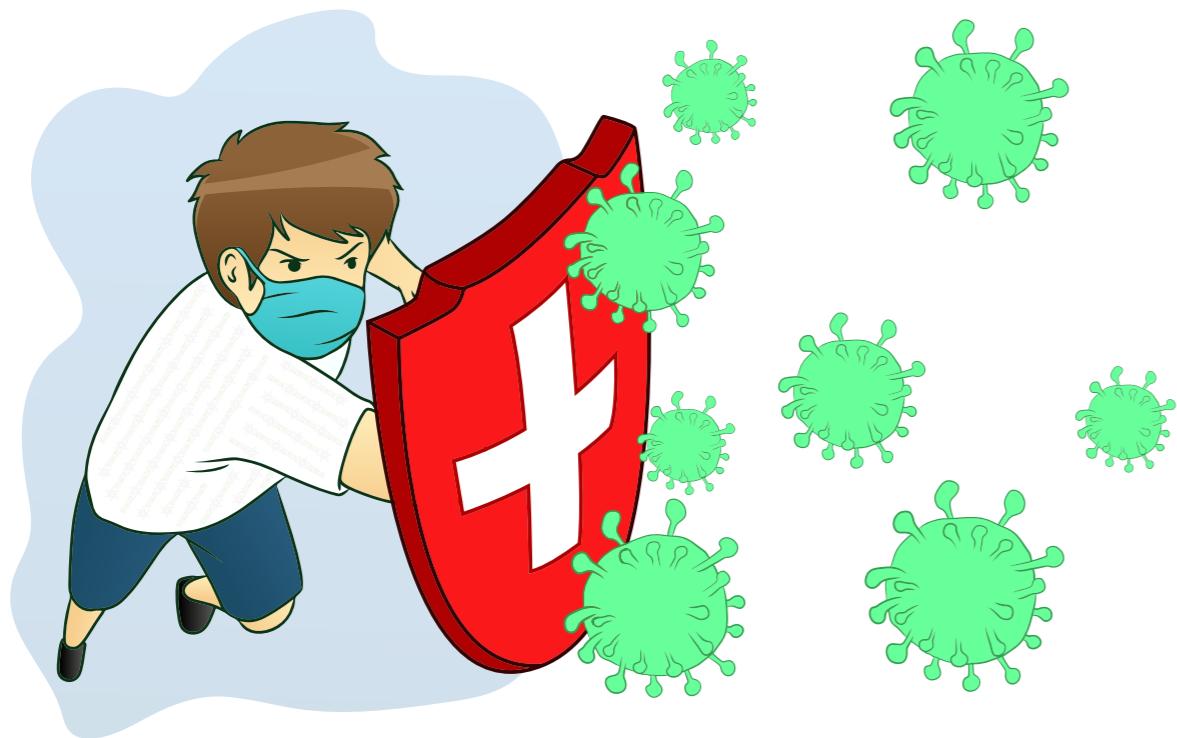
Der pH-Wert beeinflusst gleichzeitig die physikalischen, chemischen und biologische Bodeneigenschaften und steuert die Löslichkeit von Pflanzennährstoffen. Nur mit einem optimalen pH-Wert lässt sich das Ertragspotenzial voll nutzen.



Sommer-Aktion

Ab 80 kg Feldsamen = 1 UFA-Samen Regenjacke!
Aktion gültig bis 26. Juni 2020 oder solange Vorrat

Covid-19 und die Folgen



Das Coronavirus hat unsere Weltordnung auf den Kopf gestellt. Kaum einer hätte noch vor wenigen Monaten ein solches Szenario für möglich gehalten. Seitdem das Virus um die Jahreswende erstmals in China aufgetreten war, hat es sich weltweit verbreitet. Gerade in Europa stieg die Zahl der Infizierten rasant an, worauf viele Nationen mit rigorosen Massnahmen reagiert haben.

Ein kurzer Rückblick

Das neue Coronavirus SARS-CoV-2 wurde zum ersten Mal Ende 2019 in Wuhan, China, festgestellt. Während es eine Unzahl von Verschwörungstheorien über die Herkunft dieses Virus gibt, gehen Experten davon aus, dass es auf einem Wildtiermarkt in der Nähe von Wuhan erstmals von einem Tier auf den Menschen übertragen wurde. Auf diesen Märkten werden Schlangen, Hunde und Vögel sowie exotische Tiere wie Reptilien unter nur sehr schlechten hygienischen Bedingungen verkauft. Durch eine Mutation des tierischen Virus sei die Übertragung auf den Menschen möglich geworden. Auch frühere Pandemien sollen ihren Ursprung bereits auf solchen Tiermärkten gehabt haben.

In der Schweiz ist die erste Erkrankung mit dem Coronavirus am 25. Februar 2020 aufgetreten. Am 28. Februar stuft der Bundesrat die Situation in der Schweiz gemäss Epidemienengesetz als «besondere Lage» ein. Grossveranstaltungen mit mehr als tausend Personen wurden mit sofortiger Wirkung verboten, wovon auch die AgriMesse in Thun betroffen war, die am zweiten Tag bereits schliessen musste. In der Folge wurden vom Bundesrat weitere Einschränkungen des öffentlichen Lebens und die vorübergehende Schliessung der Schulen beschlossen. Seit 16. März gilt die «ausserordentliche Lage», mit der Schliessung von Läden und der strengeren Überwachung der Grenzen. Am 16. April beschloss der Bundesrat die etappenweise Lockerung der Massnahmen zum Schutz der Bevölkerung. Der Übergang von einer Etappe zur nächsten erfolgte dann, wenn es die Ansteckungszahlen von Covid-19-Fällen erlaubten.

Foto und Illustration: zvg

Das Staatssekretariat für Wirtschaft SECO rechnet mit einem Anstieg der Arbeitslosenzahlen und einer Rezession von bis zu zehn Prozent. Zur Unterstützung der Wirtschaft hat der Bundesrat ein umfassendes Massnahmenpaket beschlossen, um Entlassungen zu vermeiden, die Beschäftigung zu erhalten, Löhne zu sichern und Selbstständige aufzufangen.

Die Situation der Sponsoren von Lohnunternehmer Schweiz

Das Bundesamt für wirtschaftliche Landesversorgung BWL bestätigte im März, dass die Landwirtschaft und ihre vor- und nachgelagerten Bereiche zur Versorgung des Landes mit lebenswichtigen Gütern und Dienstleistungen systemrelevant sind. Neben den Landwirten und Lohnunternehmern haben daher auch die Mitarbeiter der Sponsoringpartner von Lohnunternehmer Schweiz weitgehend weiterarbeiten dürfen und zur Versorgung des Landes beigetragen.

In allen Betrieben steht die Gesundheit der Mitarbeiter und Kunden an erster Stelle. Durch zusätzliche Hygienemassnahmen hat man überall das Mögliche getan, um die Be-

reitschaft und die Lieferfähigkeit aufrechtzuerhalten. Wir haben unsere Sponsoringpartner nach ihrer jeweiligen Situation befragt und dazu folgende Rückmeldungen erhalten.

Werner Berger, CEO der Serco Landtechnik AG, schrieb uns: «Wir konnten schweizweit stets alle Anfragen beantworten, die Bedürfnisse erfüllen und zusammen mit unseren Vertriebspartnern alle Pannen beheben. Ein Grossteil der Werke unserer Lieferanten waren vorübergehend geschlossen. Fast alle haben aber in der Zwischenzeit die Produktion wieder aufgenommen. Die meisten der bestellten Maschinen mit Saisoncharakter wurden noch vor dem Lockdown hergestellt und konnten ausgeliefert werden. Bei einigen Einzelfällen, wo dies nicht der Fall ist, finden wir individuelle Lösungen zur Überbrückung, bis die bestellte Maschine da ist. Dank Vorräten von Neu- und Gebrauchtmaschinen sowie unserem gut organisierten Ersatzteilservice waren und sind wir und unser Handel weiterhin lieferfähig.»

Weil der direkte Kundenkontakt nur eingeschränkt möglich war, mussten Beratungen und Verkaufsgespräche telefonisch oder per Video



Trotz zwischenzeitlicher Werksschliessungen lag die Auslieferung von Fertigmaschinen bei Claas auf einem hohen Niveau, sodass die meisten vorbestellten Saisonmaschinen rechtzeitig ausgeliefert werden konnten.



konferenz durchgeführt werden. «Die Coronakrise lehrt uns, die digitalen Hilfsmittel nun viel mehr und konsequent einzusetzen, was generell auch gut klappt und nach Corona sicher bleiben wird», so Werner Berger.

Damit Kunden der Firma Motorex auch in diesen Krisenzeiten zuverlässig beliefert werden können, setzt man bei der Bucher AG Langenthal u. a. auf eine grosszügige Lagerhaltung. Um Versorgungs-

Die Coronakrise lehrt uns, die digitalen Hilfsmittel nun viel mehr und konsequent einzusetzen.

Werner Berger, CEO Serco Landtechnik

engpässen gegenzusteuern, habe man die Lagerbestände an Rohstoffen bis auf das Maximum der Tanklagerkapazitäten hinaufgefahren. «Aufgrund zahlreicher Anfragen nach Desinfektionsmittel haben wir kurzfristig vom BAG die Bewilligung zum Vertrieb unseres bisher nur intern verwendeten Produkts erhalten. Die speziell eingerichtete Produktionslinie wird derzeit in zwei Schichten betrieben. Abnehmer sind unsere Kunden aus sämtlichen Bereichen, aber auch Spitäler, Rettungsdienste, Spitex-Organisationen und Polizeikorps. Obwohl dies eine willkommene Nebenauslastung darstellt, ist es in erster Linie eine Unterstützung unserer Kunden, um die aktuellen Herausforderungen zu meistern», erläutert Edi Fischer, der Vorsitzende der Geschäftsleitung.

Dominik Fischer, Verkaufsleiter bei der Leu+Gygax AG, berichtet von Lieferengpässen und heftigen Preisaufschlägen bei der Beschaffung von Rohstoffen: «Produkte, bei denen die Grundstoffe aus China kommen, sind generell sehr schwer zu beschaffen. Falls diese dann hergestellt werden können, ist dies immer mit einem happigen Preisaufschlag verbunden. Durch das Einstellen der regulären Linienflüge bei fast allen Airlines haben sich die Luftfrachtkosten dramatisch erhöht. Zurzeit liegt der Anstieg der Kosten bei ca. 200 bis 300 Prozent, dabei ändern sich Preis und Angebot täglich. Der Transport mit den Camions hat sich ebenfalls verteuert.»

Romain Fonk,
Lohnunternehmer Schweiz



Kommentar

Es ist nicht alles schlecht an Corona. «Corona schafft das, was Greta nicht schafft!» Diesen Satz sagte mir ganz zu Beginn der Krise ein befreundeter Landwirt und deutete damit auf die positiven Aspekte der Coronakrise für Umwelt und Klima hin. In der Tat: Corona hat nicht nur den Verkehr lahmge-

legt. Es hat auch in der Politik und der Bevölkerung ein neues Bewusstsein für die heimische Produktion, insbesondere bei den Lebensmitteln, geschaffen. Vor einigen Monaten hatte man bei der Durchsicht verschiedener Presseberichte noch den Eindruck, als brauche es die Schweizer Landwirtschaft gar nicht. So etwas behauptet heute niemand mehr.

Es ist also nicht alles negativ an dieser Krise. Natürlich hat sie unser soziales Miteinander sehr verändert. Zu Beginn waren die Massnahmen und Einschränkungen sicherlich unangenehm. Doch schnell wurde klar, dass die Situation sehr ernst ist und sich jeder Einzelne an die Massnahmen und Vorschriften halten sollte, um sich selbst und seine Mitmenschen zu schützen. Gemeinsame Pausen mit den Mitarbeitern, gesellige Kundengespräche in der Traktorkabine oder auch das Feierabendbier mit den Aushilfskräften gab und gibt es in den Lohnbetrieben einstweilen nicht mehr.

Natürlich sind mit der Krise auch Ängste verbunden. Was ist, wenn ich krank werde? Was, wenn ein Mitglied der Familie oder des Personals erkrankt? Was, wenn die Kunden bald nicht mehr zahlen können? Was sind die wirtschaftlichen Folgen schweizweit? Weltweit? Fragen über Fragen, auf die man auch nach langem Grübeln keine sichere Antwort finden kann.

Glücklicherweise hatten in der Landwirtschaft beschäftigte Personen die Möglichkeit weiterzuarbeiten und sich vom Krisengeschehen etwas abzulenken. Ich betrachte dies als grossen Vorteil. Denn die Arbeit bietet uns nicht nur ein Einkommen, sie bringt uns (meistens) auch Freude und innere Zufriedenheit. In diesem Sinne möchte ich meinen Kommentar auch mit einer Empfehlung abschliessen: Schützen Sie sich, die Familie und den Betrieb vor der Krankheit und finanziellen Nöten. Verfallen Sie jedoch nicht in Angst und Panik. Erfreuen Sie sich lieber der positiven Aspekte des Ganzen schauen Sie zuversichtlich nach vorne! Mit der richtigen Einstellung werden sie gestärkt aus der Krise hervorgehen. rf ■

SAISONSTART 2020. JEDERZEIT EINSATZBEREIT.

SERIE 6

4-Zylinder / 6-Zylinder ✓

noch mehr Fahrkomfort ✓

Schalter - RCShift - TTV ✓



GENAU IHR ANSPRUCH IN SACHEN EFFIZIENZ.

12 Modelle mit 156 bis 226 PS, verschiedene Getriebevarianten, zwei Kabinentypen mit unterschiedlichen Komfortstufen und weiteren Ausstattungsmöglichkeiten können Sie sich den besten Technologie-Mix in dieser Traktorenklasse zusammenstellen – Ihren eigenen, ganz individuellen Traktor. Mit der Serie 6 hat DEUTZ-FAHR Ausstattungsvielfalt neu definiert.

Lassen Sie sich Ihre individuelle Konfiguration von Ihrem Deutz-Fahr Händler oder direkt von uns anbieten.

DEUTZ-FAHR lohnt sich immer!

Ausländische Lohnunternehmer in der Schweiz – was ist erlaubt?

In Grenzregionen kommt es vor, dass auch ausländische Lohnunternehmer ihre Dienste bei Schweizer Kunden anbieten. Mitgliedsbetriebe aus den betroffenen Regionen berichten von unlauterem Wettbewerb und Preisdifferenzen von bis zu 30 Prozent gegenüber den in der Schweiz üblichen Tarifen. Dies ist nicht nur für die Lohnunternehmer in der Grenzregion ein Problem. Solch niedrige Tarife erhöhen zum Schluss landesweit den ohnehin schon grossen Druck auf die Tarife für Lohnarbeiten. Wir haben daher recherchiert, an welche Regeln sich ausländische Unternehmen halten müssen.

Kabotage

Transportfahrten innerhalb der Schweiz dürfen nur jene Fahrzeuge durchführen, die in der Schweiz registriert sind. Ausländische Dienstleister machen sich durch solche Binnentransporte strafbar. Um Binnentransporte handelt es sich, wenn Güter im Inland auf- und wieder abgeladen werden. Laut Zollverwaltung gelten diese Regelungen nicht nur für gewerbliche Gütertransporte, sondern auch für landwirtschaftliche Transporte.

Passiert ein im Ausland angemeldetes Fahrzeug also die Schweizer Landesgrenze mit Waren, darf es diese zwar an verschiedenen Orten abladen und neue Güter wieder aufladen. Diese muss der Lieferant aber über die Landesgrenze zurücktransportieren, er darf sie nicht in der Schweiz abladen. Transportfahrten innerhalb der Schweiz, zum Beispiel bei Erntearbeiten, sind mit ausländischen Fahrzeugen nicht gestattet. Um dieses Verbot zu umgehen, müssten die Fahrzeuge in der Schweiz zugelassen werden. Die kantonalen Strassenverkehrsämter machen dies auch für ausländische Fahrzeuge mit temporären Zulassungen möglich.

Einfuhr von Waren

Fahrzeuge gelten zollrechtlich als Waren (wie Kleider, Lebensmittel oder Maschinen). Dies gilt auch für Anhänger, Behälter und dergleichen. Zu unterscheiden sind inländische (verzollte) und ausländische (unverzollte) Fahrzeuge.



Grenznahe Lohnunternehmer aus dem Ausland bieten auch Schweizer Kunden ihre Dienste an. Dabei müssen sie sich jedoch an einige Regeln halten.

Lohnunternehmer Schweiz sieht sich als Berufsorganisation für unternehmerisch geführte Lohnbetriebe und setzt sich für Fairness und Loyalität unter allen Marktteilnehmern ein.

Foto: Shutterstock

Unverzollte Fahrzeuge, die temporär in der Schweiz zur Verrichtung von Lohnarbeiten eingesetzt werden, müssen an der Grenze beim Schweizer Zoll angemeldet werden. Das Verfahren der vorübergehenden Verwendung ist für ausländische Waren (resp. Fahrzeuge) vorgesehen, die lediglich für eine begrenzte Zeit im Zollgebiet verwendet werden (vorübergehende Einfuhr).

Schwerverkehrsabgabe

In der Schweiz wird eine Schwerverkehrsabgabe für Transportmotorwagen und Transportanhänger erhoben, sofern ihr Gesamtgewicht je über 3,5 t beträgt. Für Traktoren und Arbeitsmaschinen wird die Abgabe einer pauschalen Schwerverkehrsabgabe erhoben. Die Abgabe wird auf dem Gesamtgewicht des Zugfahrzeuges bzw. der Anhängelast und der Abgabenperiode berechnet. Massgebend sind die Angaben im Fahrzeugausweis. Die Pauschale wird direkt bei der Einreise in die Schweiz an der Zollstelle bezahlt. Personen mit PSVA-pflichtigen Fahrzeugen ohne gültigen Zahlungsnachweis müssen sich bei einer besetzten Zollstelle anmelden.

Entsendung

Das Entsendegesetz regelt die minimalen Arbeits- und Lohnbedingungen für Arbeitnehmer, die ein Arbeitgeber mit Wohnsitz oder Sitz im Ausland in die Schweiz entsendet, damit sie hier für einen bestimmten Zeitraum auf seine Rechnung und unter seiner Leitung im Rahmen eines Vertragsverhältnisses zwischen ihm und dem Leistungsempfänger eine Arbeitsleistung erbringen.

Ausländische Dienstleister, die sich auf selbstständige Erwerbstätigkeit berufen, haben diese gegenüber den zuständigen Kontrollorganen auf Verlangen nachzuweisen. Der Begriff der selbstständigen Erwerbstätigkeit bestimmt sich nach schweizerischem Recht.

Arbeitgeber müssen den entsandten Arbeitnehmern mindestens die Arbeits- und Lohnbedingungen garantieren, die in Bundesgesetzen, Verordnungen des Bundesrates, all-

gemein verbindlich erklärten Gesamtarbeitsverträgen und Normalarbeitsverträgen vorgeschrieben sind.

Vor Beginn des Einsatzes muss der Arbeitgeber der vom Kanton bezeichneten Behörde schriftlich und in der Amtssprache des Einsatzortes die für die Durchführung der Kontrollen notwendigen Angaben melden, insbesondere die Identität und den Lohn der in die Schweiz entsandten Personen, die in der Schweiz ausgeübte Tätigkeit und den Ort, an dem die Arbeit ausgeführt wird.

Die Arbeit darf frühestens acht Tage, nachdem der Einsatz gemeldet worden ist, aufgenommen werden.

Mehrwertsteuer

Alle Unternehmen, die in der Schweiz Leistungen erbringen und pro Jahr mindestens 100 000 Franken Umsatz aus steuerbaren und steuerbefreiten Leistungen im In- und Ausland erzielen, sind seit dem 1. Januar 2018 in der Schweiz obligatorisch mehrwertsteuerpflichtig. Erfüllt ein Unternehmen die Voraussetzungen der Steuerpflicht, muss es sich bei der ESTV selbstständig anmelden. Wichtig ist in diesem Zusammenhang, dass die Person/Unternehmung einen Steuervertreter mit Wohn- oder Geschäftssitz in der Schweiz bestellen muss. Als Steuervertreter wird eine natürliche oder juristische Person mit Wohn- oder Geschäftssitz in der Schweiz anerkannt. Anmeldungen ohne Steuervertreter sind nicht möglich. Zudem ist für die gesetzlich zustehenden geldwerten Ansprüche eine unbefristete Solidarbürgschaft durch eine in der Schweiz domizilierte Bank sicherzustellen oder eine Barhinterlegung zu leisten.

Nacht- und Sonntagsarbeit

Für gewerbliche Dienstleister sind Nachtarbeit (ab 23 Uhr bis 6 Uhr morgens) und Sonntagsarbeit (ab Samstag 23 Uhr bis Sonntag 23 Uhr) grundsätzlich verboten. Eine vorübergehende Nacht- und Sonntagsarbeit kann vom Kanton bewilligt werden, sofern ein dringendes Bedürfnis vorhanden ist.

Bei diesen Regeln erheben wir keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Die Vielzahl der Punkte jedoch zeigt schnell auf, dass eine gesetzeskonforme Verrichtung von Lohnarbeiten in der Schweiz für ausländische Dienstleister mit einem gewissen administrativen Aufwand und Kosten verbunden ist. Dumpingpreise sollten unter diesen Umständen nicht möglich sein.

Falls Sie von ausländischen Anbietern wissen, die in der Schweiz Lohnarbeiten verrichten, ohne sich an die oben genannten Regeln zu halten, empfehlen wir Ihnen, dies den zuständigen Behörden zu melden. Gerne können Sie die Geschehnisse auch unserer Geschäftsstelle mitteilen. Wenn immer es uns möglich ist, werden wir gegen unlauteren Wettbewerb und Dumpingtarife vorgehen.

Natürlich sollten sich auch Schweizer Lohnunternehmer, die im Ausland tätig sind, an die dort geltenden Regeln halten. Für die nächste Ausgabe des AGROLUCHS möchten wir daher recherchieren, welche dies sind und was bei Einsätzen in den Nachbarländern zu beachten ist. rf ■

Billigangebote für Lohnarbeiten

Dumping (vom Englischen «to dump» = abladen), bezeichnet den Verkauf von Gütern oder Dienstleistungen unter den Herstellungskosten bzw. den Selbstkosten. Beim bewussten Dumping nimmt ein Anbieter einen wirtschaftlichen Verlust in Kauf, um längerfristig für ihn selbst positive Folgeeffekte zu erzielen. Dies etwa, um den Markteintritt zu erreichen, Marktanteile der Konkurrenz zu verringern oder Geschäfte mit einzelnen Kunden anzubahnen.

Saisonale Lohnarbeiten, wie zum Beispiel die Aussaat von Rüben oder Mais, müssen in einem bestimmten Zeitraum ausgeführt werden. Wenn eine Maschine vorhanden ist, jedoch keine oder nicht ausreichend Aufträge, lassen sich Anbieter schnell zum Dumping verleiten. Das Generieren eines Erlöses ist diesen Anbietern wichtiger als das Erzielen eines kostendeckenden Preises. Somit reicht es manchen Anbietern bereits, wenn die variablen Kosten gedeckt sind.

Die niedrigen Tarife ausländischer Anbieter sind nicht nur für grenznahe Lohnunternehmer ein Problem, denn Preise werden heute überregional verglichen. Die niedrigen Tarife ausländischer Dienstleister sind oft bis weit ins Landesinnere bekannt. Auf welcher Basis diese Tarife jedoch kalkuliert sind, entzieht sich aber meist der Kenntnis der Landwirte. Jedes Billigangebot schadet somit der Glaubwürdigkeit derjenigen, die ihre Kosten reell berechnen.

Wie es auch im Leitbild steht, sieht sich Lohnunternehmer Schweiz als Berufsorganisation für unternehmerisch geführte Lohnbetriebe und setzt sich für Fairness und Loyalität unter allen Marktteilnehmern ein. Dumping hat mit diesen Leitsätzen nichts zu tun. Für eine gesunde Weiterentwicklung der gesamten Branche empfehlen wir daher allen in der Schweiz tätigen Lohnunternehmern, mindestens kostendeckende Arbeitstarife bei ihren Kunden durchzusetzen.



NEUHEIT 

**SCHLUSS MIT SCHÄDEN AN SILOBALLEN
VERWENDEN SIE
RANIREPEL® !** 



Die Wickelfolie mit Combirepel™
zur Abwehr von Vögel und Nagetieren
zertifiziert und anerkannt
durch 

- Ungiftig für Mensch und Tier
- Mehrfach getestet

**Einzigtiges Produkt, das
weltweit zahlreiche
Auszeichnungen erhalten hat**

RANIREPEL : 25 µm - 750 mm x 1500 m

interfol

Werkstrasse 8, CH-3250 LYSS
Tel.+41 (0)43 299 69 69 - Mob.+41 (0)79 209 6221
delazzari@interfol.ch - www.interfol.ch




Entdecken Sie den neuen Dosiermeister!

Dosiergerät für
Silage-Gebläse




**Der Dosiermeister kann mit
Standard-Kipfern und
Abschiebewagen befüllt werden.
Ein Häckselwagen ist nicht
zwingend notwendig. Das Gebläse wird ununterbrochen mit
Material versorgt. Maishäcksler-Standzeiten werden verkürzt.**



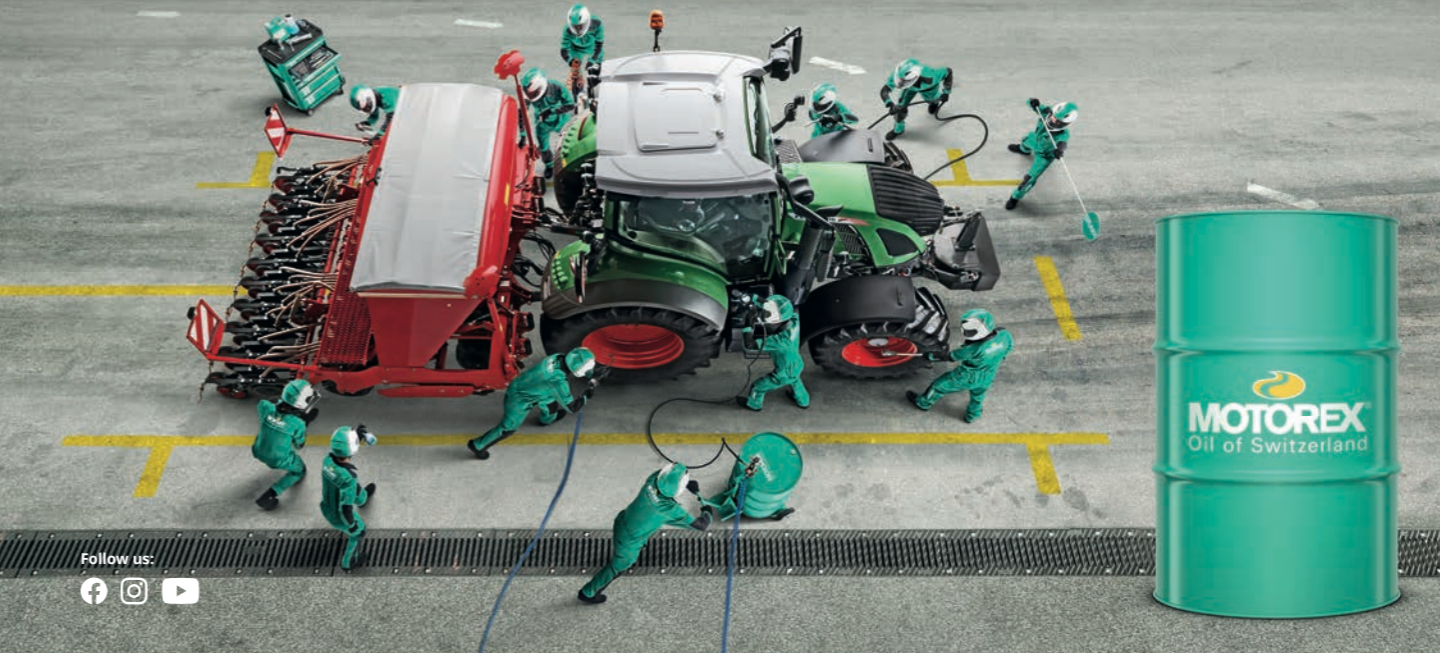
WALTERMAROLF AG
Fahrzeug- und Maschinenbau




2577 Finsterhennen
032 396 05 44 info@marolf.ch

MOTOREX. UND ES LÄUFT WIE GESCHMIERT.

Jetzt entdecken auf www.motorex.com

 OIL FINDER



Follow us:   



Liquiditätsplanung sichert Zahlungsfähigkeit im Unternehmen

Lohnunternehmer stellen sich zu jeder Zeit grossen Herausforderungen. Die sich verändernden Rahmenbedingungen in der Landwirtschaft machen die Planung immer schwieriger. Einschränkungen bei Pflanzenschutzmitteln, Klimawandel, neue Auflagen, schwankende Produktpreise – im wirtschaftlichen Umfeld steigen die Risiken für die Betriebe.

Die Coronakrise setzt dem noch eins obendrauf. Ausländische Saisonarbeiter kamen nicht ins Land, Abnehmer in der Gastronomie mussten schliessen, die Fleischpreise sinken mangels Nachfrage.

Diese Krise zeigt: Was gestern selbstverständlich war, ist heute nicht mehr möglich und kann morgen wieder anders sein.

Angaben in CHF ohne MwSt.		1. Mo.	2. Mo.
1. Bestand an flüssigen Mitteln (Kasse, Bank)		7431	
2. Zahlungseingänge (Umsatzerlöse, sonstige Einnahmen, Privateinlagen)		4377	
Summe verfügbare Mittel		11808	

Eine Liquiditätsplanung wird nun immer wichtiger. Voraussetzung dafür ist, dass Sie Ihren zukünftigen Liquiditätsbedarf ermitteln. Für die Liquiditätsplanung kommt es auf die Einzahlungen und Auszahlungen an, also auf den Zufluss bzw. den Abfluss an liquiden Mitteln.

Als Unternehmer müssen Sie Prognosen für den Umsatz der nächsten drei bis sechs Monate erstellen und festlegen, in welchem Zeitraum die Kunden voraussichtlich zahlen werden. Dann müssen die Ausgaben geplant werden. Die Zahlungen für Waren und Material hängen natürlich von den Einkäufen ab, von der Zeit der Lagerung und von der Frist, die Ihnen für die Bezahlung Ihrer Lieferanten zusteht. Drittens sollten die Investitionsausgaben und die Rückzahlung von Schulden kalkuliert werden.

Bei sehr angespannter Liquidität ist eine wochenweise Planung der Zahlungsströme erforderlich. Sinnvoller ist es aber in diesen Fällen, in Zusammenarbeit mit der Unternehmens- oder Steuerberatung eine integrierte Ertrags-, Liquiditäts- und Vermögensplanung zu erstellen und daraus nicht nur den kurzfristigen, sondern auch den mittel- und langfristigen Liquiditätsbedarf und die Auswirkungen auf die Bilanz abzuleiten.

Mit dieser Vorgehensweise behalten Sie jederzeit einen umfassenden Blick über die

Zahlungsfähigkeit Ihres Unternehmens. Gerade in Zeiten der Unsicherheit ist dies ein nicht zu unterschätzender Vorteil, um wirtschaftliche Stabilität zu sichern und rechtzeitig Massnahmen ergreifen zu können. Zeigt sich eine Unterdeckung, sollte vorsorglich der Kontakt mit der Hausbank aufgenommen werden. Aktuell können von Corona Betroffene auch zusätzliche Hilfen des Bundes in Anspruch nehmen.

Kurzfristig geht Liquidität vor Rentabilität. Mittel- und langfristig lässt sich die Liquidität aber nur durch ausreichende Gewinne und Eigenkapitalbildung sicherstellen. Ergibt die Planung, dass das nicht gewährleistet werden kann, muss über einschneidende Massnahmen wie Veräusserung von Maschinen oder Vermögensgegenständen oder gar die Geschäftsaufgabe im Sinne einer Vermögenssicherung nachgedacht werden.

Eine gute Planung allein ist noch keine Garantie dafür, dass keine Liquiditätsprobleme auftreten. Es kann immer etwas dazwischenkommen. Das kann ein nicht vorhersehbarer Auftragsrückgang sein oder Kunden, die ihre Rechnungen nicht wie geplant bezahlen.

Zwar gibt es Instrumente wie beispielsweise Factoring, die das Risiko unbezahlter Rechnungen verhindern sollen, generell ist es jedoch ratsam, den Cashflow immer im Blick zu haben. rf ■

Foto: zvg

Wo Standard aufhört,
fangen wir an!



WALTERMAROLF AG
Fahrzeug- und Maschinenbau

Höchiweg 2, 2577 Finsterhennen
032 396 05 44 / info@marolf.ch / www.marolf.ch

Hohe Grundfutterleistung!

Mit Mischungen von Samen STEFFEN AG:

- STEFFEN 2000 die raschwachsende
- STEFFEN 2004 die flexible
- STEFFEN 3003 die intensive
- STEFFEN 3003M die trockenheitsverträgliche
- STEFFEN 3200 die mit Luzerne
- STEFFEN 4000 die trockenheitstolerante
- STEFFEN 4400 Turbo die beweidbare
- STEFFEN Arida die trockenheitsverträgliche
- STEFFEN Arimeda die trockenheitsliebende mit Luzerne
- STEFFEN Allround die anpassungsfähige
- STEFFEN Bergwiese die robuste

Für mehr Milch und mehr Fleisch

Samen STEFFEN AG

Kühlhausstrasse 6, 4901 Langenthal
Tel. 058 252 13 70, www.samensteffen.ch

Das Beste der Welt für die Schweizer Landwirtschaft



- Feldversuche
- Analytik
- Registrierung
- Beratung
- Neue Produkte
- Warenverfügbarkeit
- Distribution
- Weiterbildung

Hector Max + Successor T

Unkrautfrei bis zur Ernte!

- Stark gegen alle Hirsen
- Lange Bodenwirkung
- Flexibel in der Anwendung



Hector Max und Successor T haben die W-Nummer und sind sichere Pflanzenschutzmittel. Fragen Sie den Schweizer Spezialisten für den Schutz Ihrer Kulturen.

Stähler

Stähler Suisse SA
Henzmännstrasse 17A
4800 Zofingen
Telefon 062 746 80 00
Fax 062 746 80 08
www.staehler.ch



Boden und Technik

Die mechanische Belastbarkeit der Böden ist begrenzt. Gewichts- und Zugkräfte der Landmaschinen müssen für eine bodenschonende Bewirtschaftung mit möglichst geringer Spurbildung abgestützt werden. Bei immer grösser werdenden Maschinen erfordert dies durchdachte Fahrwerkskonzepte.

Der nasse Herbst 2019 mit oftmals deutlich sichtbaren Erntespuren auf den Äckern hat dazu geführt, dass das Thema Bodenverdichtung und Bodenschutz verstärkt Aufmerksamkeit bekommen hat. Die Schwierigkeit ist es, unter diesen Bedingungen den Boden zu schonen, aber gleichzeitig die Ernte vom Acker zu bekommen. Bodenkundler fordern in solchen Fällen immer wieder eine Reduzierung der Maschinengewichte. Doch kleinere und schmalere Maschinen bieten meist nicht dieselbe Produktivität, wodurch die Wirtschaftlichkeit ihres Einsatzes oft nicht gegeben ist. Bodenschutz lässt sich daher am ehesten mit passenden Fahrwerken an den Maschinen realisieren.



Fahrspuren auf Acker- oder Futterbauflächen sowie stehendes Wasser sind Anzeichen für Oberbodenverdichtung.

Radlast

Damit Landmaschinen nicht auf feuchtem Boden einsinken, müssen ihre Radlasten auf grossen Aufstandsflächen abgestützt werden. Der Druck an der Kontaktfläche Reifen - Boden (oder Band - Boden) wird im Boden dreidimensional weitergeleitet und nimmt mit der Tiefe ab. Jede Vergrösserung der Aufstandsfläche - durch breitere Reifen, Zwillingsreifen, grösserer Raddurchmesser, geringerer Reifennendruck oder Bandlaufwerk - senkt den Druck an der Kontaktfläche mit dem Boden.

Soll vermieden werden, dass grössere und schwere Maschinen Verdichtungen im Unterboden bewirken, müssen ihre Radlasten auf überproportional vergrösserten Aufstandsflächen abgestützt werden. Alternativen sind die Verteilung der Gesamtlast auf zusätzliche Räder mit reduziertem Reifendruck oder der Einsatz von grossflächigen Bandlaufwerken.

Überrollhäufigkeit

Während einer Überrollung wird der Boden meist weniger als eine Sekunde lang mechanisch beansprucht. In solch kurzen Zeiten werden weder Porenwasser noch -luft aus dem Boden gepresst. Erst die längere Einwirkung bzw. die mehrfache Wiederholung der Belastung führt zu diesen Schäden. Aus Sicht des Bodenschutzes ist es daher ratsam, auf dem Feld zügig zu fahren und abrupte Fahrmanöver wie rasches Beschleunigen oder heftiges Abbremsen zu unterlassen.

Der Vorteil grosser Arbeitsbreiten ist ein geringerer Anteil an insgesamt überrollter Fläche (Mähdrusch, Bodenbearbeitung, Pflegearbeiten). Spurversetztes Fahren im Hundegang vermeidet Mehrfachüberrollung bei insgesamt höherem Flächenanteil.



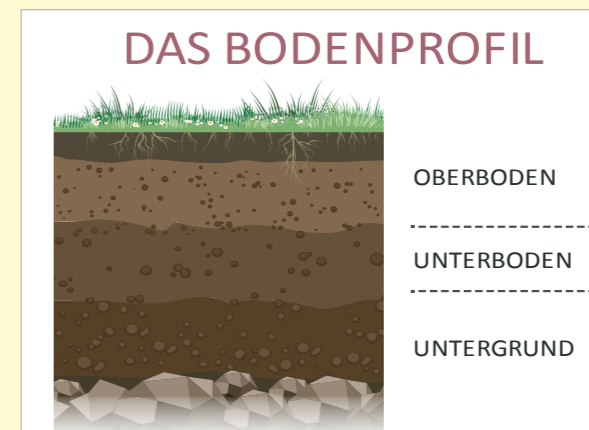
Durch das spurversetzte Fahren im sogenannten Hundegang kann, insbesondere im Grünland, ein hohes Mass an Bodenschonung erreicht werden.

Fotos: zvg

Das Bodenprofil

Der Oberboden (0 bis circa 25 cm Tiefe) ist der humusreiche, dunkel gefärbte und stark belebte oberste Teil des Bodens. In diesem Bereich findet auch die Bodenbearbeitung statt. Wird der Oberboden verdichtet, kann er durch die Bodenbearbeitung grob gelockert werden. Die Feinarbeit zur Wiederherstellung der Bodenstruktur (wasserstabile Krümel) kann jedoch nur durch Wurzeln und Bodenorganismen erfolgen. Dies braucht Zeit!

Der Unterboden (ab circa 25 cm Tiefe) ist im Vergleich zum Oberboden weniger stark belebt und durchwurzelt. Er wird in der Regel nicht bearbeitet. Eine natürliche Regeneration durch Lebewesen und Wurzeln sowie das Lockern durch Bodenbearbeitung ist nur noch schwer möglich. Unterbodenverdichtungen können nur bedingt durch den Einsatz von Spezialgeräten behoben werden.



- Hauptursache für Oberbodenverdichtung ist häufig eine zu kleine Auflagefläche der Räder.
- Hauptursache für Unterbodenverdichtung ist ein zu hohes Maschinengewicht.

! Auch wenn oberflächlich keine Verdichtungsanzeichen erkennbar sind, kann trotzdem eine Unterbodenverdichtung vorhanden sein. Unterbodenverdichtungen über Jahrzehnte haben negative Auswirkungen auf die Produktivität des Standortes.

Quelle: agridea

Rad oder Raupe? Teil 1 Traktoren und Mähdrescher

Traktoren

Neue Reifentechnologien ermöglichen immer niedrigere Luftdrücke bei gleicher Tragfähigkeit. Der Reifen macht sich lang und bietet mehr Auflagefläche. Breitreifen oder Doppelräder zielen darauf ab, diese Aufstandsfläche weiter zu vergrössern.

Das bodenschonende Befahren der Kulturlächen setzt einen möglichst geringen Reifenfülldruck voraus. Dadurch wird nicht nur die Aufstandsfläche vergrössert, auch der Schlupf und Rollwiderstand reduzieren sich im Feldeinsatz. Weiter sind eine verminderte Schwingungsbelastung sowie eine verbesserte Selbstreinigung der Reifen als Nebeneffekte zu nennen. Eine zu starke Absenkung des Reifennendrucks führt jedoch zu einer ungleichmässigen Druckverteilung in der Kontaktfläche, wobei die Last zu stark im Flankenbereich des Reifens abgestützt wird. Dies führt zu einem verstärkten Verschleiss des Reifens.

Im Gegensatz hierzu sind für die Strassenfahrt deutlich höhere Fülldrücke notwendig, um die Reifentragfähigkeit und Fahrstabilität zu gewährleisten. Der höhere Reifendruck senkt gleichzeitig den Rollwiderstand auf der befestigten Fahrbahn und reduziert somit auch den Reifenverschleiss und den Kraftstoffverbrauch. Der optimale Felddruck ist immer zu niedrig für die Strasse und ein guter Strassendruck ist immer zu hoch fürs Feld.

Einen Lösungsansatz stellen Reifendruckregelanlagen dar, die ein Einstellen des Fülldrucks unter Berücksichtigung der Einsatzbedingungen während der Fahrt ermöglichen. Wenn für den jeweiligen Einsatz geeignete Reifen und Reifennendrucke gewählt werden, erzielt man bereits mit den etablierten Radfahrwerken bei kleineren und mittleren Traktoren ein beachtliches Mass an Bodenschonung.

Um die Auflagefläche weiter zu vergrössern und gleichzeitig die Traktion zu verbessern, haben verschiedene Zulieferer Raupenfahrwerke zur Umrüstung vorhandener Fahrzeuge entwickelt. Diese ermöglichen einen bedarfsabhängigen Wechsel zwischen Rad- und Raupenfahrwerk, sowohl für den Einsatz in Sonder- als auch in Flächenkulturen.

Die Montage der Laufwerke erfolgt an der Achsnabe. Sie weisen konstruktiv bedingt einen geringeren Durchmesser auf als die ursprünglich gewählte Bereifung. Daraus resultiert bei unverändertem Gesamtübersetzungsverhältnis des Antriebsstrangs eine Verminderung der Fahrzeuggeschwindigkeit. Trotz des Mehrgewichts der Laufwerke verursachen Traktoren mit Raupen dank der deutlich grösseren Aufstandsfläche einen geringeren Kontaktflächendruck als herkömmliche Radtraktoren.

In den oberen Leistungsklassen bieten mittlerweile alle namhaften Hersteller Traktoren mit Raupenfahrwerken ab Werk an. Claas und Case IH führen mit dem Axion 900 Terra Trac und dem Magnum Rowtrac Grosstraktoren mit einem Halbraupenkonzept im Sortiment, die sich in der Bedienung nur unwesentlich von Standardtraktoren unterscheiden. John Deere (mit den Serien 8 RT und 9 RT) und Fendt (mit den Modellen 900 Vario MT und Fendt 1100 MT) bieten Traktoren mit zwei Raupenlaufwerken an, die für höchste Zugleistungen ausgelegt sind. Noch mehr Zugkraft und eine bessere Geländetauglichkeit ermöglichen Traktoren mit vier Raupenlaufwerken wie die Serien 8 RX und 9 RX von John Deere die Quadtrac Modelle von Case IH oder der Claas Xerion Trac TS.

Die Ausrüstung oder die Anschaffung eines Traktors mit einem Raupenlaufwerk verlangt eine hohe Investition. Zur Schonung der Böden ist diese durchaus sinnvoll. Damit sich die Investition aber bezahlt macht, ist eine hohe Auslastung des Traktors mit reinen Feldarbeiten unbedingt notwendig.





Mähdrescher

Während kleinere Mähdrescher für einen bodenschonenden Einsatz problemlos mit grossen Niederdruckreifen bestückt werden können, nimmt der Marktanteil der Halb- raupen-Fahrwerke im oberen Segment ständig zu. Mähdrescher der mittleren und oberen Leistungsklasse mit Chassisbreite «Sechs-Schüttler» können meist nicht mit bodenschonenden Breitreifen ausgerüstet werden, weil sie sonst die zulässige Breite für Strassentransport überschreiten. In diesem Leistungssegment werden daher immer häufiger Raupenlaufwerke verkauft.

Während die meisten Hersteller auf sogenannte Triangel-Laufwerke setzen, verbaut Claas bei seinen TerraTrac-Maschinen als einziger Anbieter kraftschlüssige Laufwerke. Bei dieser Konstruktion wird die Umfangskraft des Antriebsrades und somit die Zugkraft auf das Laufband bodenparallel übertragen. Beim Triangel-Laufwerk, wie es zum Beispiel AGCO, CNH oder John Deere verbauen, verlaufen die Laufband-Zugkräfte schräg nach oben.

Da der Rollwiderstand von Raupenlaufwerken auf festen Wegen und Strassen höher ist als der von Rädern, ist der Leistungsbedarf bei Transportfahrten höher. Im Feld verhalten sich die Fahrwiderstandskräfte umgekehrt: Aufgrund des geringeren Kontaktflächendrucks ist die Einsinktiefe der Raupenlaufwerke geringer als die der Reifen. Daraus ergibt sich eine geringere Rollwiderstandskraft und somit ein geringerer Leistungsbedarf für die Vorwärtsbewegung des Mähdreschers.



Mit dem Magnum Rowtrac und dem Axion Terra Trac bieten Case IH und Claas Grosstraktoren mit Halbraupenkonzept ab Werk an.

Für die Ernte am Seitenhang bieten sich entweder der Fahrwerks-Hangausgleich mit Radlaufwerk oder der Reinigungs-Hangausgleich mit Raupenlaufwerk an. Die Ausstattungskombination «Fahrwerk-Seitenhangausgleich plus Raupenlaufwerk» schliesst sich aus konzeptionellen Gründen aus.

Im Vergleich zu einer Radmaschine mit niedrigem Luftdruck wankt der Mähdrescher mit Raupenfahrwerk weniger hin und her, sodass der Erntevorsatz präziser über die Bodenoberfläche geführt wird. Dies bringt ein gleichmässigeres Stoppelbild mit sich.

Zusätzlich zu den bisher genannten Vorteilen ist auch die verbesserte Geländegängigkeit in stark kuppigen Feldern zu nennen. Unter derartigen Bedingungen sollte der Mehrpreis des Bandlaufwerkes mit dem Preis für den Allradantrieb einer Radmaschine verglichen werden. Denn Raupen-Mähdrescher ohne Allradantrieb sind ebenso geländegängig wie Radmaschinen mit Allradantrieb, was den Mehrpreis für die Raupen relativiert.

Die Wirtschaftlichkeit dieser Fahrwerke ergibt sich nicht nur durch eine höhere Einsatzsicherheit bei der Ernte, sondern auch durch Einsparungen bei der Bodenbearbeitung und sichere Ernteerträge, vor allem nach einem Erntejahr mit wenig tragfähigen Böden. Als weiterer Vorteil für Halbraupensysteme lässt sich ein erweiterter Erntezeitraum nennen. Dieser ist vor allem bei der Ernte von späten Kulturen wie Körnermais ein Vorteil.

Fazit

Bei guter Gewichtsübertragung und grossen Aufstandsflächen kann auch mit grossen und leistungsfähigen Traktoren und Mähdreschern die Bodenverdichtung auf niedrigem Niveau gehalten werden. Bei der Entscheidung, ob man als Lohnunternehmer besser in Rad- oder Raupenlaufwerke investieren soll, müssen sowohl technische Kriterien (wie Maschinengewicht, Maschinenbreite, Fahrgeschwindigkeit usw.) als auch buchhalterische Kriterien (Auslastung, Betriebskosten, potenzielle Mehreinnahmen usw.) analysiert werden. Als Landwirt oder Lohnunternehmer muss man dabei aber immer «das grosse Ganze» im Blick haben. Bodenschonende Fahrwerke ergeben nur Sinn, wenn sie sich im gesamten Fuhrpark wiederfinden. Es bringt wenig, sich auf einzelne Maschinen zu beschränken. rf, ne ■



Bei Mähdreschern der oberen Leistungsklasse sind Raupenfahrwerke ein Muss. Sie vergrössern die Aufstandsfläche der Maschinen und ermöglichen es, die zulässigen Maschinenbreiten einzuhalten.

Alphatec

www.alphatec-sa.ch



Immer für Sie da! Von der Saat bis zur Ernte



1438 Method
tél.024 442 85 40

1724 Senedes
tél.026 413 38 50

Erntebindemittel
LÄDERACH AGRO
Ihr Partner rund um Qualitätssicherung

Jetzt bestellen
Wickelfolie,
Rundballennetze,
Erntegarn,
Fahrsilofolien

Läderach Agro, Fohlochstrasse 1, 8460 Marthalen
Mail: kontakt@laederach-agro.ch, Tel: 058 434 07 81

Spyrale®

**Schneller und langanhaltender
Schutz vor Blattkrankheiten
in Zucker- und Futterrüben**

- > **Zwei Wirkstoffe für optimalen
Blattschutz**
- > **Schnelle und lang anhaltende
Wirkung**
- > **Ideal in Strategie mit anderen
Fungiziden**



Spyrale®

syngenta.

Mehr Informationen unter www.syngenta.ch

Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Bitte beachten Sie die Warnhinweise auf der Packungsaufschrift.

Mit dem Kauf des ersten Mähdreschers 1976 hat Bernard Christinat den Grundstein für das Lohnunternehmen gelegt. Für dieses Firmenportrait haben wir mit Jérémie Christinat, Bernards ältestem Sohn und heutigem Betriebsleiter, telefoniert.



Christinat & Fils – Lohnarbeiten seit über vierzig Jahren

Der Hof der Familie Christinat liegt in Chabrey, einer Ortschaft der Gemeinde Vully-les-Lacs im Norden des Kantons Waadt. Im Bezirk Broye-Vully, zwischen dem Neuenburger- und dem Murtensee, befindet sich der Ort, umgeben von den Kantonen Freiburg, Bern und Neuenburg. Die Landwirtschaft der Region ist vom Ackerbau geprägt. Das relativ milde Klima lässt die leichten Böden sich schnell erwärmen. Daher kommt es auch, dass die Region weiterhin ein wichtiges Anbaugelände für Tabak darstellt. Die Zahl der viehhaltenden Betriebe und besonders der Milchproduzenten ist, wie auch in anderen Regionen, weiter abnehmend. Durch ein grosses Bewässerungsnetz, das sich über acht Gemeinden und insgesamt 33 landwirtschaftliche Betriebe ausdehnt, ist der Kartoffelanbau weitverbreitet.

Die Familie Christinat bewirtschaftet einen Landwirtschaftsbetrieb mit 43 Hektaren Nutzfläche und einen Hähnchenmaststall mit Aussenklimabereich für besonders tierfreundliche Stallhaltung BTS (1000 m² bzw. 55 GVE). In diesem Jahr bauen Christinats etwa 10 ha Kartoffeln, 7 ha Raps, 6 ha Körnermais, 2 ha Sonnenblumen, 5 ha Gras und 13 ha Getreide und andere Kulturen an. 90 Prozent der Fläche können bewässert werden. Das auf dem Hof produzierte Heu und Stroh wird dem im Ort ansässigen Reiter-



Die Mähdrescher des Betriebs wurden alle auf die eine oder andere Art optimiert.

Während zum Beispiel in den älteren Maschinen des Typs MEGA zur Verbesserung der Ergonomie und des Komforts des Fahrers ein Joystick aus der Lexion-Baureihe eingebaut wurde, wurde der Lexion 570 Terra Trac mit 73 cm breiten Bändern ausgerüstet, statt der originalen mit 63 cm Breite.

Zu den weiteren Dienstleistungen des Betriebs gehören auch das Streuen von Mist und Kalk sowie die Vermietung des Streuers.

Fotos: zvg

hof verkauft. Den gesamten Pferdemit können Christinats übernehmen und für die Düngung ihrer Flächen nutzen. Ausser bei Kartoffeln und Mais wird auf dem Betrieb Christinat überwiegend extensiv unter dem IP-Suisse-Label produziert, dies bedeutet unter anderem unter Extensio und teilweise ohne Herbizide. Um die Arbeitsorganisation zu vereinfachen und sich verstärkt auf die Optimierung der Fruchtfolge konzentrieren zu können, hat Jérémie Christinat die Zuckerrübenproduktion vor zwei Jahren eingestellt. Dies hat es beispielsweise erlaubt, die Vielfalt der angebauten Getreidesorten zu erhöhen. So wird neben Brotweizen mittlerweile auch Dinkel, Quinoa oder Hartweizen angebaut. Gründüngungen, Untersaaten und Mischkulturen nehmen in der Anbauplanung eine immer wichtigere Rolle ein.

Seit jeher legt Bernard Christinat (64) sehr viel Wert auf den Schutz der Bodenstruktur. Seine Söhne Jérémie (34) und Sébastien (31) haben diese Einstellung von ihrem Vater übernommen. So ist es nicht verwunderlich, dass der gesamte Fuhrpark des Unternehmens optimiert wurde, um den Bodendruck so gering wie möglich zu halten. Zudem versucht Jérémie die Bodenbearbeitung zu reduzieren und arbeitet mehr und mehr mit Direktsaat unter Bodenbedeckung.

In Eigenregie optimierte Mähdrescher

Wie bereits oben erwähnt, fand das Lohnunternehmen seinen Ursprung mit dem Kauf des ersten Mähdreschers im Jahre 1976. Von Beginn an ist der Mähdrusch die wichtigste Dienstleistung des Unternehmens. Mittlerweile verfügt die Familie Christinat über 5 Mähdrescher in der Leistungsklasse zwischen 270 und 425 PS, mit Schneidwerksbreiten von 5,40 bis 7,50 m. Da es im Einzugsgebiet des Unternehmens nur sehr wenig Höhenunterschiede gibt, ist die Erntesaison fürs Getreide sehr kurz. Mit den 5 Maschinen hat das Unternehmen im letzten Jahr rund 700 ha Getreide, Raps, Sonnenblumen und Mais gedroschen.

Da die Christinats ihre Mähdrescher bis zur letzten Schraube kennen, können sie ihren Kunden trotz des Alters der Maschinen einen sehr zuverlässigen Service bieten. Die Maschinen sind zwischen 8 und 24 Jahre alt, haben jedoch alle verschiedene Optimierungen und Modernisierungen erhalten. So sind zum Beispiel alle Mähdrescher zur genaueren Dokumentation der Ernteflächen und zur Entlastung der Fahrer mit

«Als die Bänder nach einigen Jahren verschlissen waren, haben wir die Maschine in unserer Werkstatt für 73 cm breite Bänder umgebaut. Seitdem konnten wir den Bodendruck deutlich reduzieren.»

Jérémie Christinat, Lohnunternehmer

GPS-Systemen ausgestattet. Selbst die älteren Maschinen wurden mit Rückfahrkameras und modernen Vario-Schneidwerken ausgestattet, um den Feldwechsel und den Wechsel zwischen verschiedenen Kulturen zu vereinfachen.

Die beiden ältesten Drescher des Betriebs sind zwei Claas Mega 218 aus den Neunzigerjahren. Jérémie Christinat sieht keinen Grund, diese Maschinen in naher Zukunft auszutauschen. «Es sind sehr leichte 6-Schüttler-Maschinen, die zudem einen sehr geringen Kraftstoffverbrauch haben. Sie sind bei der Kundschaft ausserdem sehr beliebt wegen ihrer schonenden Behandlung des Strohs.»

Das Flaggschiff in der Mähdrescherflotte des Betriebs ist ein Claas Lexion 550 Terra Trac, welcher vor 2012 als Gebrauchtmachine mit einem 7,50 m breiten Schneidwerk und einem achtreihigen Maispflücker gekauft wurde. «Die Maschine war ursprünglich mit einem Bandlaufwerk von 63 cm Breite ausgerüstet. Als die Bänder nach einigen Jahren verschlissen waren, haben wir die Maschine in unserer Werkstatt für 73 cm breite Bänder umgebaut, was ab Werk für diesen Typ gar nicht möglich war. Seitdem konnten wir den Bodendruck nochmals deutlich reduzieren», erklärt Jérémie.

Flexibilität beim Säen

Bereits seit 1990 bietet Bernard Christinat die Einzelkornsaat an. Heute übernehmen dies hauptsächlich seine Söhne Jérémie und Sébastien. Mit zwei Monosem-Sämaschinen säen sie Rüben, Mais, Sonnenblumen, Soja, Raps oder Hirse. Die zwölfreihige Sämaschine hat einen Reihenabstand von 50 cm. Nach einem Problem mit den Sensoren für die Saatflussüberwachung haben die Christinats die Maschine selbstständig auf eine IsoBus-Steuerung mit automatischer Teilbreitenschaltung umgerüstet. Die zweite Drille, eine sechsreihige Maschine vom Typ Extend, ermöglicht es, die Reihenabstände zwischen 45 und 80 cm anzupassen. Diese Sämaschine erlaubt eine Vielzahl von unterschiedlichen Einsätzen und ist unter anderem auch für die Direktsaat und die Unterfussdüngung ausgerüstet.



Für die vielen Transportarbeiten, die auf dem Betrieb anfallen, verfügen die Christinats über einen vierachsigen Hakenlift-LKW von Scania und einen selbstgebaute Multilift-Anhänger.



Die Christinats haben an ihren Einzelkornsämaschinen viele Einzelheiten angepasst und optimiert. Somit können sie auf die verschiedensten Kundenwünsche sehr flexibel reagieren und ihre Dienstleistungen zu einem interessanten Tarif verkaufen. Jedes Jahr werden mit den beiden Sämaschinen rund 250 ha gesät.

Kartoffelanbau

Nachdem klar war, dass beide Söhne auf dem Hof der Eltern weiterarbeiten möchten, hat die Familie Christinat vor allem den Kartoffelanbau und die Dienstleistungen rund um die Kartoffelkultur ausgebaut. 2010 haben sie eine Halle zur Unterstellung der Maschinen errichtet, die auch über einen isolierten Bereich für die Kartoffellagerung verfügt. In dem Jahr boten sie erstmals das Kartoffelpflanzen an und kauften den ersten Roder, einen gezogenen Einreihler der Firma Grimme. Von August bis November sind die beiden Brüder mit ihrem Team hauptsächlich mit der Kartoffelernte beschäftigt und bearbeiten eine Erntefläche von rund 50 Hektaren pro Jahr. Um die Ernteleistung zu erhöhen und zusätzliche Erntetage für die Kunden zu gewinnen, bauten sie auf dem Hof eine Sortieranlage auf und ernten ihre eigenen Kartoffeln vermehrt ohne Vorsortierung auf der Maschine.

Das Kartoffelpflanzen ist das Spezialgebiet von Sébastien. Mit Frontgerät und einer vierreihigen Pflanzmaschine mit Dammformer im Heck pflanzt er jährlich rund 60 Hektaren. Der dafür eingesetzte Traktor ist ein New Holland TM 130, der mit einer doppelten Pflegebereifung (Auslenkbreite 3,20 m) und einem automatischen Spurführungssystem von John Deere ausgerüstet ist. Das Frontgerät mit einem Düngerbehälter, einer Fasanlage mit zwei Behältern und den Häufelern ist ein Eigenbau der Betriebswerkstatt. Es ermöglicht die gleichzeitige Unter-

fussdüngung mit einem Startdünger, die Flüssigbeizung und die Vorbereitung der Pflanzdämme. In Kombination mit der Pflanzmaschine Grimme GL420 ergibt sich eine leichte, aber schlagkräftige Kombination, die während der Pflanzsaison aufgrund ihrer Fahrzeugbreite als landwirtschaftlicher Arbeitskarren eingelöst wird.

Werkstattausbau und Biogasanlage

In der betriebseigenen Werkstatt führen die Christinats beinahe sämtliche Reparaturen selbst durch. Vor seiner landwirtschaftlichen Fortbildung an der Betriebsleiterschule hat Jérémie eine Ausbildung als Landmaschinenmechaniker abgeschlossen, was die grosse Freude an der Realisierung von Eigenbauten oder an der Optimierung von bestehender Technik erklärt. Die Werkstatt ist isoliert und gut eingerichtet. Sie könnte jedoch etwas grösser sein, was in der Zukunft angegangen werden soll.

Dies ist jedoch bei Weitem nicht das einzige Zukunftsprojekt des Betriebs. Gemeinsam mit anderen Landwirtschaftskollegen und der Gesellschaft Groupe E Greenwatt haben sie vor einigen Wochen mit dem Bau einer Biogasanlage begonnen. Die Anlage wird auf dem Betrieb ihrer Kollegen gebaut, die einen bedeutenden Viehbestand haben. Die Idee einer gemeinsamen Biogasanlage ist ihnen an einem Gespräch am Neujahrstag 2017 gekommen. Die Vision liess alle Beteiligten nicht mehr los, und so wurde gemeinsam mit den Leuten von Greenwatt das Projekt weiterentwickelt. Im Herbst des gleichen Jahres erhielten sie die Baugenehmigung, gerade noch rechtzeitig, um von der Bezahlung pro Kilowattstunde zu profitieren. Danach bestand die grosse Schwierigkeit darin, das Projekt im Einklang mit den verschiedenen kantonalen Behörden weiterzuentwickeln, die teilweise sehr widersprüchliche Forderungen stellten. Nun sind jedoch alle behördlichen Hürden genommen und der Bau konnte beginnen. Wenn alles planmässig läuft, kann die Anlage im Mai/Juni 2021 in Betrieb gehen. Als Substrate sollen überwiegend die anfallenden Hof-

Mit den zwei Einzelkornsämaschinen säen die Christinats jährlich rund 250 ha. Diese Maschinen sind auch für die Direktsaat und Unterfussdüngung ausgerüstet.



Neben dem Mähdrusch und der Einzelkornsäat sind das Pflanzen und die Ernte von Kartoffeln weitere Spezialitäten des Lohnunternehmens.



dünger und Futterreste, sowie einige nicht landwirtschaftliche Co-Substrate verwendet werden.

Die Familie Christinat ist nicht nur Anteilseigner an der neuen Biogasanlage, diese wird auch zu einem bedeutenden Kunden für ihr Lohnunternehmen werden. Christinats sollen sich nämlich um die Ausbringung der Gärreste kümmern. Diese zusätzlichen Aufträge sollten es dem Betrieb ermöglichen, festes Personal ganzjährig einzustellen.

Die zur Verfügung stehende Arbeitskraft im Betrieb Christinat ist ziemlich knapp bemessen. Neben den Familienarbeitskräften und einem Lehrling beschäftigt der Betrieb bislang kein festes Personal. Allerdings kann die Familie bei Bedarf auf die Hilfe von sechs Aushilfsfahrern und fünf Helfern für das Sortieren der Kartoffeln zurückgreifen. Bernards Frau Elisabeth übernimmt einen Teil der administrativen Arbeiten auf dem Betrieb. Sarah, die Freundin von Jérémie, hilft bei den verschiedenen Tätigkeiten und der strategischen Planung mit. Um das ganze Team und vor allem seinen Vater Bernard zu entlasten, möchte Jérémie bald einen Mitarbeiter einstellen, der sowohl in der Werkstatt als auch auf den Maschinen tätig sein kann.

Digitalisierung, der starke Helfer

Für die Planung und die Dokumentation der Arbeiten verfügt Jérémie seit einigen Jahren über die Software LEA (Logiciel pour Entrepreneurs Agricoles). Er war einer der ersten

Kunden des jungen belgischen Landwirts und Informatiker Henri Louvigny, der das System entwickelt hat. In der Folge konnte er die Entwicklung des Systems begleiten und vor allem an der Funktion «Planung und Disposition» mitarbeiten. Jérémie übernahm daraufhin den Vertrieb für LEA-agri in der Schweiz und konnte die Software so in vielen Lohnbetrieben der Westschweiz etablieren.

Zukunftspläne

2012 hat Jérémie einen Teil des Betriebs von seinem Vater übernommen und am 1. Januar 2020 wurde die vollständige Übernahme vollzogen. Später möchte Jérémie gerne das Wohnhaus umbauen und sich dort mit seiner Freundin Sarah niederlassen.

Für das Lohnunternehmen plant Jérémie den Ankauf eines Güllewagens mit Schleppschuhverteiler oder Schlitzinjektor.

Um den Betrieb weiterzuentwickeln und den Austausch mit Berufskollegen zu pflegen, ist der Betrieb Christinat & Fils Mitglied von Lohnunternehmer Schweiz und der Westschweizer Lohnunternehmer-Organisation ARETA, wo Jérémie seit 2013 auch als Vereinskassier tätig ist.

Wir bedanken uns bei Jérémie Christinat für seine Bereitschaft zu den ausführlichen Informationen über das Unternehmen. Für die Zukunft wünschen wir ihm und seiner Familie viel Erfolg und gutes Gelingen bei den vielen bevorstehenden Projekten. rf ■

Fotografie



Die Mährescherflotte des Betriebs Entreprise de travaux agricoles Christinat & Fils

CLAAS MEGA 218 - 5,40 m Vario
CLAAS MEGA 218 - 6,00 m
CLAAS TUCANO 450 - 6,00 m Vario
CLAAS LEXION 470 - 6,60 m Vario
CLAAS LEXION 570 TERRA TRAC - 7,50 m Vario



Entec 26 – sichere Erträge auch bei schwieriger Witterung

Gerade in trockenen Perioden wie in diesem Frühjahr überzeugen die vielen Vorteile von Entec 26: längere Verfügbarkeit, besseres Wurzelwachstum, stärkere Jugendentwicklung und weniger Überfahrten. Entec 26 ist seit Oktober 2016 Teil eines Klimaschutzprogramms der Stiftung Klimaschutz und CO₂-Kompensation KliK und darum zu attraktiven Konditionen erhältlich.

Stabilisierter Stickstoff macht witterungsunabhängig

Ein grosser Vorteil der Entec-Düngung ist die Witterungsunabhängigkeit, weil die Düngung früh abgeschlossen ist. Durch die kontrollierte Nitrifikation ist der Stickstoff auch bei einer allfälligen Trockenperiode wie in diesem Jahr kontinuierlich vorhanden. In Regenperioden sorgt die Entec-Stabilisierung dafür, dass der Stickstoff im Boden nicht ausgewaschen wird. Die Nährstoffe werden in der Wurzelzone gehalten und stehen den Pflanzen ungehindert zur Verfügung.

Alle Vorteile auf Ihrer Seite

Bei der Entec-Düngung sparen Sie Maschinenstunden und Arbeitsgänge. Der gesamte N-Bedarf kann in einer Gabe zur Saat oder in wenigen aufgeteilten Gaben verabreicht werden. Die Ertragsvorteile von Entec zeigen sich besonders in sehr trockenen oder nassem Jahren.

Omya ist seit über 10 Jahren Ihr Partner für Entec 26

Weitere Informationen über die moderne Stickstoffdüngung mit Entec erhalten Sie gerne bei unseren Beratern im Aussendienst oder direkt bei Omya in Oftringen

Omya (Schweiz) AG, Agro
4665 Oftringen
Tel. 062 789 23 36



Maisparzelle in Schwarzhäusern, 2016. Die rechte Seite ist mit Entec 26 gedüngt, eine Gabe zur Saat. Die linke Seite ist konventionell gedüngt, 2 Gaben. Beide Seiten enthalten 145 kg N/ha.



Gerstenfeld in Langnau, 9. April 2020. Die mit Entec 26 gedüngte Gerste wächst gesund und kräftig.

ENTEC

Wertvolle Eigenschaften von Entec:

- sichert Ertrag und Qualität
- spart Arbeitszeit
- baut sich im Boden vollständig ab
- ist klimafreundlich und schont die Umwelt

In Kooperation mit:

klik Stiftung Klimaschutz
und CO₂-Kompensation
KliK

Stiftung Klimaschutz
und CO₂-Kompensation KliK
Streulistrasse 19
8032 Zürich

Mehr Infos zu Fördermöglichkeiten:
klik.ch

Fotos: zvg

Spezialisten in Sachen Dünger



Standorte in fünf deutschen Bundesländern, 100 Mitarbeiter und ein riesiger Fuhrpark. Bollmer ist ein Spezialdienstleister in der Beschaffung und Ausbringung von Düngemitteln aus industrieller Produktion. Wir werfen einen Blick auf diesen Full-Service-Dienstleister.

Das tiefe Brummen der zwei Grosstraktoren ist schon aus einiger Entfernung zu hören. Es ist Mitte März und die ackerbaulichen Arbeiten im Frühjahr beginnen gerade erst wieder Fahrt aufzunehmen. So auch rund um Wittingen nördlich von Wolfsburg im Bundesland Niedersachsen. Im Doppelpack ziehen zwei nigelnagelneue Claas Xerion 4200 ihre Bahnen. Auf den ersten Blick gewöhnliche Gülleeselffahrer, doch Zubringfahrzeuge tauchen dafür am Feldrand viel zu selten auf. Tätig ist auf diesem Feld das Team Bollmer. Geschäftsführer und Unternehmensgründer Georg Bollmer beschreibt sein Unternehmen als Spezialdienstleister für alternative Düngemittel. Die eingesetzten organischen und mineralischen Düngemittel sind Nebenprodukte der Lebensmittelherstellung, und selbstverständlich im Rahmen der Düngeverordnung für die Verwendung im Agrarbereich zugelassen. Die Depotdüngung verbessert die Nährstoffausnutzung und die Pflanzenaufnahme.

Mehr als 25 Jahre ist Bollmer bereits im Geschäftsfeld des Düngemittelhandels und der Vermarktung und Ausbringung tätig. Die landwirtschaftliche Lohnarbeit konzentriert sich auf die Ausbringung der Düngemittel mittels Cultan-Technik, Pflanzenschutzspritze oder den schlagkräftigen Xerion Saddle Trac. Zum Fuhrpark gehören rund 15 Traktoren und zwei Feldhäcksler. Schon seit Jahren bildet Bollmer junge Menschen zur Fachkraft Agrarservice aus.

Die Unternehmenszentrale befindet sich im niedersächsischen Wietmarschen. Hier arbeitet auch ein Grossteil der 100 Mitarbeiter der Bollmer Holding. Ein Teil des Erfolgskonzepts des Betriebs ist es, dass man sich als Full-Service-Anbieter positioniert hat. Mehrere Vertriebsmitarbeiter stehen in Kontakt mit den Landwirten. Mit einer eigenen Lastwagenflotte und Subunternehmern sowie einem eigenen Tankschiff werden die Düngemittel zu den insgesamt zehn Standorten in fünf Bundesländern



Georg Bollmer hat die Bollmer Holding im Jahr 1993 gegründet. Seine damalige Geschäftsidee hat er konsequent weiterentwickelt und seinen Betrieb zu einem führenden Anbieter im Bereich Nährstoffrecycling für die Landwirtschaft etabliert. Des Weiteren gehören zwei grosse Biogasanlagen und ein Servicebetrieb zur Unternehmensgruppe.



Die Traktoren sind auch in der Kabine mit jeder Menge Hightech, Kamera-Bildern, einem Jobrechner und aktuellen Precision Farming Werkzeugen ausgerüstet. Die Maschinenüberwachung erfolgt mittels Claas Telematics. Die Bollmer Holding ist in fünf Bundesländern vertreten und für über 3000 Kunden tätig.



transportiert. Die Tanklager an den Standorten umfassen insgesamt ein Depot von rund 100 000 Kubikmetern. Die Vor-Ort-Disposition der Ausbringfahrzeuge übernehmen dann jeweils die Mitarbeiter an den Standorten. Viele Kunden übermitteln die zu bearbeitenden Schläge inzwischen digital.

Bei unserem Besuch in Wittingen sind zwei der insgesamt vier neuen Claas Xerion 4200 Saddle Tracs im Einsatz. Die Applikation und Einarbeitung des Kali-Düngers Agrali erfolgt in einem Arbeitsgang mittels acht Meter breiten Horsch Tiger oder sechs Meter breiten Terrano-Bodenbearbeitungsgeräten. Die Aufwandmengen bei der Depotdüngung dieses Produkts liegen bei 0,6 bis zwei Tonnen je Hektar. Sehr gefragt ist die Bollmer-Dienstleistung vor dem Kartoffelpflanzen, dem Zuckerrübensäen und dem Maislegen. Größere Aufträge reichen bis zu mehreren hundert Hektaren, die für einen Kunden bearbeitet werden.

Zwar sind die beiden 458 PS starken Xerions in Wietmarschen stationiert, doch sind die Fahrer auf ihren Touren regelmässig über einen längeren Zeitraum auswärts untergebracht. Die Entfernung vom Hauptstandort bis nach Wittingen beträgt 300 Kilometer. Relativ neu sind die Standorte in Frankreich und Polen. Während die polnische Kundschaft mit dem eigenen Fuhrpark bedient wird, ist in Frankreich die Zusammenarbeit über einen Kooperationspartner organisiert. Auch für weitere Länder bestehen Expansionspläne. Relativ neu ist das Dienstleistungsangebot für biologisch wirtschaftende Betriebe.



Trotz der geringen Aufwandmengen der Düngemittel sind die Claas Xerion 4200 mit modernen Tankaufbauten und Ansaug-einrichtungen ausgerüstet. Wer im Internet zur Bollmer Gruppe recherchiert, der wird schnell auf die vielen Fahrzeugkombinationen stossen, die in den vorangegangenen Jahren in Dienst gestellt wurden.



Im Angebot hat Bollmer seit dieser Saison den organischen NPK-Dünger Potagran. Das Beiprodukt aus der Lebens- und Genussmittelproduktion wird lediglich mit Aufwandmengen zwischen ein und zwei Tonnen je Hektar appliziert. Laut Unternehmensangaben beträgt der Gehalt an organischer Substanz bei Potagran 30 bis 40 Prozent. Potagran ist ein Volldünger und für viele Kulturen interessant.

«In Sachen Düngung wird es ein «weiter wie bisher» nicht geben. Deshalb sind heute schon – und künftig umso mehr – effiziente Düngekonzepte gefragt, die einen sparsamen Ressourcenverbrauch ermöglichen», so Georg Bollmer. Mit Blick auf die oft heftig geführten Diskussionen zur Zukunft des Düngemitelein-satzes lohnt es sich in jedem Fall, alternative Lösungen und Ausbringtechniken genauer zu betrachten. Tammo Gläser ■

Fotos: zvg



Neues von der CEETTAR

Am 25.03.2020 startete das CEETTAR-Sekretariat eine Umfrage bei allen Mitgliedsorganisationen aus ganz Europa, um die ersten Auswirkungen der Coronakrise abzufragen. Aus der Auswertung geht hervor, dass die landwirtschaftlichen Arbeiten in allen Ländern mehr oder weniger normal – unter Einhaltung der Hygiene- und Distanzierungsmassnahmen – ablaufen konnten. Dagegen gab es im Bereich der Kommunal- und Forstarbeiten in einigen Ländern deutliche Einschränkungen und sogar Arbeitsverbote. Aus der Umfrage geht auch hervor, dass die Versorgung mit Dünge- und Spritzmitteln bis dahin noch kein Problem dargestellt hat. Anders sieht es bei Ersatzteilen und Neumaschinen aus. Aufgrund von Werkschliessungen berichten mehrere Organisationen von grossen Schwierigkeiten bei der Ersatzteilbeschaffung und verlängerten Lieferzeiten bei Neumaschinen.

Jérôme Roche, Generalsekretär der CEETTAR, unterzeichnete, zusammen mit den Verantwortlichen der CEMA (Landmaschinenindustrie) und der CLIMMAR (Landmaschinenhandel), am 30. März eine Erklärung an die EU-Kommission. Alle drei Interessensgruppen bekräftigten die gemeinsame Forderung, die Landwirte in der EU auch in der Krisenzeit bestmöglich zu unter-

stützen und die Nahrungsmittelversorgung der EU-Bürger aufrechtzuerhalten. Wenn die Landwirte keinen Zugang mehr zu den bestellten Maschinen, Service-Dienstleistungen und Ersatzteilen haben, wird ihre Arbeit und damit auch ihre Produktionskapazität beeinträchtigt. Die Binnengrenzen müssen für Verkehr und Handel offen bleiben und für Landmaschinen und ihre Ersatzteile und Dienstleistungen müssen «grüne Überholspuren» eingerichtet werden.

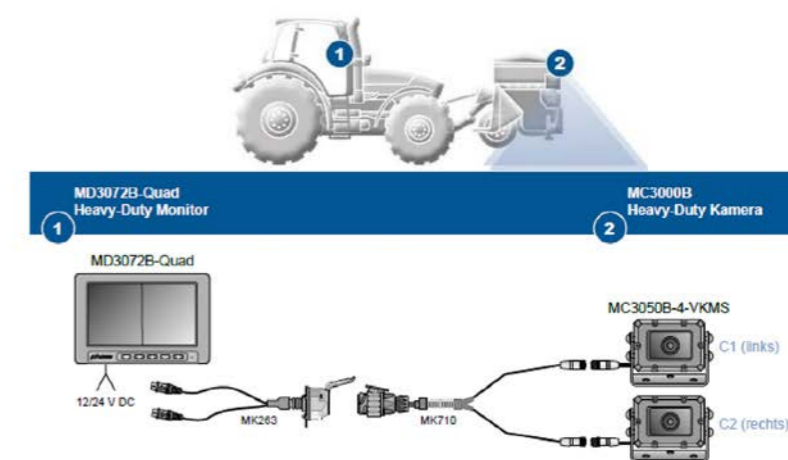
In einem Schreiben an die EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen hat Klaus Pentzlin, Präsident der CEETTAR, am 3. April auf die Wichtigkeit des einheitlichen EU-Binnenmarkts für die Arbeit der Landwirte und Lohnunternehmer hingewiesen. Landwirte und Lohnunternehmer können die Versorgung mit Nahrungsmitteln nur sicherstellen, wenn (Saison-)Arbeitskräfte und Waren unter Einhaltung aller Hygienemassnahmen und Sicherheitsregeln innerhalb der EU-Grenzen frei verkehren können.

Am 23. April informierte Jérôme Roche über die Entscheidung, dass die jährliche Generalversammlung der CEETTAR, zu der die Vertreter aller Länderorganisationen zusammenkommen, in diesem Jahr ausfallen wird. Als Ersatz dieses Meetings, welches für den 4. und 5. Juni in Deutschland geplant war, wird nun nach einer alternativen Form gesucht. ■

Vorbau-Kamera-Monitor-System (VKMS)

Für Fahrzeuge mit einer Sichtfeldeinschränkung durch Vorbaugeräte.

Mit CH-Zulassung



MOTEC
Heavy-Duty Camera Solutions

AMETEK

Ihre Vertretung in der Schweiz:
Remund + Berger AG
berger@remund-berger.ch
www.remund-berger.ch
031 981 36 27

Remund
Berger



Spezialpreis für M2M-Datenkarten der Swisscom

Lohnunternehmer Schweiz bietet seinen Mitgliedern Swisscom M2M-Datenkarten für Tablets und Lenksysteme zu einem vergünstigten Tarif an.



Die sogenannte Machine-to-Machine-Kommunikation, kurz M2M, wird auch auf Lohnbetrieben je länger, je mehr eingesetzt. Über dieses automatisierte Informationsaustauschsystem erfolgt beispielsweise das Senden von RTK-Korrektursignalen von Referenzstationen an Maschinen oder die Übertragung von Auftragsdaten zwischen Lohnunternehmer-Dispositionstools und Fahrer-Tablets. Für die mobile Datenübertragung in Echtzeit werden spezielle Datenkarten benötigt.

Lohnunternehmer Schweiz bietet den Mitgliedern Swisscom M2M-Datenkarten mit einem Datenvolumen von bis zu 1 GB zu einem Spezialpreis an. Bei längerem Nichtgebrauch können die Karten sistiert werden. Die Kosten entfallen während dieser Zeit. Die Verrechnung der Kosten erfolgt alle vier Monate.

Die Karten können über das Sekretariat von Lohnunternehmer Schweiz bezogen werden.
office@agro-lohnunternehmer.ch, Tel. 056 450 99 90.

- **einmalige Kosten pro Karte: CHF 5.00** • **wiederkehrende Kosten pro Monat und Karte: CHF 8.00**



Der zuverlässige Partner für Handwerk und Industrie

Durch den Rahmenvertrag zwischen der Firma Würth AG und Lohnunternehmer Schweiz konnten wir für die Mitglieder günstigere Einkaufskonditionen aushandeln.

Damit Sie von diesen Sonderkonditionen profitieren können, benötigt die Würth AG Ihre Einverständniserklärung.

Das entsprechende Formular finden Sie im Mitglieder-Loginbereich auf unserer Webseite agro-lohnunternehmer.ch

Ihre Vorteile durch die Partnerschaftvereinbarung zwischen Lohnunternehmer Schweiz und der Würth AG:

Spezialkonditionen auf dem Kernsortiment

- ✓ **Gratis Lieferung**
- ✓ **3 % Bonus ab CHF 2500 Jahresumsatz**
- ✓ **ab CHF 10 000 Jahresumsatz zusätzlich 5 % Bonus auf das Kernsortiment**
- ✓ **10 Tage 2 % Skonto**



Fahrzeugelektrikteile direkt beim Grosshändler einkaufen

Die Firma Hoelzle AG ist der Spezialist im Bereich der Fahrzeugelektrik mit über 65 Jahren Erfahrung, mehr als 6500 zufriedenen Kunden und über **10 000 der meistgebrauchten Fahrzeugelektrikteile an Lager.**

Für Lohnunternehmer besonders interessant dürfte das riesige Leuchten-Sortiment sein. Hoelzle AG ist schweizweit der führende Anbieter im Bereich LED-Leuchten.

Im Grosshandel tätig, bietet Ihnen die Firma Hoelzle AG ein sehr gutes Preis-Leistungs-Verhältnis. Die fachlich versierten Aussendienstmitarbeiter decken die ganze Schweiz ab und unterstützen Sie mit technischem Know-how.

Durch den Rahmenvertrag mit Lohnunternehmer Schweiz erhält jedes Mitglied den direkten Zugang zum Produktprogramm des Grosshändlers.

Darüber hinaus gewährt die Firma Hoelzle AG jedem Mitglied einen Rabatt auf das gesamte Sortiment. Die Rabatte sind festgelegt je nach Umsatzstufe, die bei Lohnunternehmer Schweiz deklariert wurde.

Mehr Informationen zur Firma Hoelzle AG und deren umfangreichem Produktprogramm finden Sie auch im Internet unter hoelzle.ch.